



Geschäftsbericht 2010

Obwaldner Wirtschaft –
immer mittendrin.



Obwaldner
Kantonalbank

124. Geschäftsbericht Sarnen, April 2011

Impressum
Redaktion
Grafik
Fotografie
Druck

Obwaldner Kantonalbank, Sarnen
Metapur AG, Sarnen
Daniel Reinhard, Sachseln und Alfons Gut, Horw
Abächerli Druck AG, Sarnen

Titelbild Produktionshalle Sarna Plastec AG, Alpnach

klimateutral gedruckt 
www.abaecherli.ch

 **MIX**
Papier
FSC® C009636

Editorial Jahresmotto 2011 Obwaldner Wirtschaft – immer mittendrin.	4
Geschäftsjahr im Rückblick Erfolgreiches Geschäftsjahr 2010	10
Organisation/Corporate Governance Wertorientierte Führung im Mittelpunkt	16
Nachhaltigkeit Obwaldner Kantonalbank nimmt ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahr	32
Geschäftsbereiche Obwaldner Kantonalbank – Teil der Wirtschaft	36
Öffentliches Engagement Die OKB engagiert sich für die Obwaldnerinnen und Obwaldner	44
Wirtschaft Weltwirtschaft zurück auf dem Wachstumspfad	50
GESCHÄFTSBERICHT 2010 – FINANZEN Jahresrechnung 2010 mit Anhang und Revisionsbericht Jahresrechnung 2010 Bürgschaftsfonds und Revisionsbericht	BEILAGE

Jahresmotto 2011

Obwaldner Wirtschaft – immer mittendrin.

Der Kanton Obwalden beweist, dass Kleinsein auch eine Chance sein kann. Innerhalb eines Jahrzehnts hat er es geschafft, aus einem vermeintlichen Nachteil Vorteile zu generieren. Politische Entschiede und schlanke Verwaltungsstrukturen gaben den Weg frei für eine wirtschaftliche Entwicklung, die sich durchaus sehen lassen kann und deren Markenzeichen die Stabilität ist. Beständigkeit und Wachstum sind auch die Merkmale der Obwaldner Kantonalbank (OKB). Sie ist die verlässliche, innovative Partnerin der Obwaldner Wirtschaft. Sie ist mittendrin im aufstrebenden, selbstbewussten Kanton.

OKB-JAHRESMOTTO RÜCKT OBWALDNER WIRTSCHAFT INS ZENTRUM

Indem die OKB im Jahr 2011 mit dem Jahresmotto «Obwaldner Wirtschaft – immer mittendrin.» die Obwaldner Wirtschaft in den Fokus rückt, anerkennt sie deren Leistung und lässt sie gleichzeitig zu Wort kommen. Die Portraits im Geschäftsbericht 2010 gewähren einen Einblick in die wirtschaftliche Branchenvielfalt. Diese Unternehmen stehen stellvertretend für alle Obwaldner Unternehmen. Gemeinsam nehmen sie ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung wahr und sorgen dafür, dass der Motor Obwaldens nicht ins Stottern gerät.

Obwaldner Wirtschaft dynamisch und diversifiziert

Der Kanton Obwalden befindet sich in rasantem Tempo auf der Überholspur, ohne jedoch die Bodenhaftung zu verlieren. Werte wie Vertrauen und Fairness bilden nach wie vor die Basis der wirtschaftlichen Beziehungen und sind der Ursprung eines gesunden Unternehmertums. Als ressourcenschwacher Kanton hat es Obwalden geschafft, auf kleinstem Raum eine beeindruckende Branchenvielfalt hervorzubringen. Eine grosse Stärke, welche hilft, in Wirtschaftskrisen resistenter zu sein, was jüngst gerade wieder bewiesen werden konnte.

Tempo kurbelt auch gesellschaftliches Geschehen an

Mit ihrem rasanten Tempo bringt die Wirtschaft auch Dynamik ins gesellschaftliche Leben und lässt Neues entstehen. Projekte im Sport- und Kulturbereich werden realisiert, wie sie vor Jahren noch undenkbar gewesen wären. Das Miteinander ist spürbar, inspirierend und zugleich Motivation für neue Pläne. Aus gegenseitigen Abhängigkeiten bilden sich Stärken und daraus die Dynamik, welche den wirtschaftlichen Motor am Laufen hält.

Obwalden erntet Anerkennung

In den letzten Jahren ist ein Prozess in Gang gekommen, welcher den Kanton Obwalden quantitativ aber vor allem auch qualitativ wachsen lässt, ohne dass er dabei die eigene Identität verliert beziehungsweise seine Wurzeln verleugnet. In der wirtschaftlich

boomenden Region Zentralschweiz hat es Obwalden geschafft, zu einem aktiven Teilnehmer zu werden, der von den Mitstreitern anerkennend beachtet wird. Die Obwaldner Unternehmen sind mittendrin – sie wussten, die sich ihnen bietenden Chancen zu nutzen.

Wirtschaft lebt besonders von den KMU

Die Obwaldner Wirtschaft lebt heute von grossen, aber ganz besonders auch von den vielen kleinen und mittleren Unternehmen. Gemeinsam bilden sie das starke Fundament der wirtschaftlichen Stabilität. Das überproportionale Wachstum an Arbeitsplätzen in den letzten Jahren ist ein Beweis für die Kreativität und das Engagement des Obwaldner Unternehmertums. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten neue Arbeitsplätze zu generieren ist ein Leistungsausweis und verdient höchste Anerkennung.

Obwaldner Produkte weltweit gefragt

Damit dies überhaupt möglich ist, braucht es Unternehmer mit Innovationsgeist und dem nötigen Gespür für die Bedürfnisse des Marktes. Obwaldner Produkte von Muesli bis Hightech sind mittlerweile weltweit gefragt. Bemerkenswert ist, dass sich gerade auch kleinere und mittlere Unternehmen mit ihren Nischenprodukten national und international einen Namen machten. Sie prägen wesentlich das Bild der Obwaldner Wirtschaft – sie sind zusammen mit der OKB an ihrer Seite mittendrin.

Unternehmen investieren in die Ausbildung

Der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein heisst, permanent in die personellen Ressourcen zu investieren. Die Obwaldner Unternehmen haben dies erkannt und engagieren sich in der Lehrlingsausbildung. Ende 2010 bestanden in Obwalden 1'146 Lehrverhältnisse. Die OKB steht auch hier mittendrin – sie stellt 19 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Der qualifizierte Berufsnachwuchs sichert den Unternehmen die Basis der Fachkräfte, welche sie brauchen, um ihre innovativen Produkte in der geforderten Qualität herzustellen beziehungsweise zu verbessern. Die Unternehmen sind aber auch auf auswärtige Fachkräfte angewiesen. Und gerade für diese ist die hohe Lebensqualität Obwaldens ein wichtiges Argument, sich mit ihren Familien hier niederzulassen. Ein

Teil des unternehmerischen Erfolgskonzepts sind die personellen Ressourcen, ein anderer die finanziellen Mittel.

OKB PFLEGT PARTNERSCHAFTEN

Projekte können noch so innovativ sein, ohne die entsprechenden finanziellen Mittel sind sie zum Scheitern verurteilt. Als zuverlässige Partnerin können die Obwaldner Unternehmen seit jeher auf die Unterstützung der OKB zählen. Man kennt sich, pflegt einen fairen Umgang miteinander und vertraut sich gegenseitig. Die über Jahrzehnte aufgebauten Geschäftsbeziehungen stützen das Wirtschaftswachstums und sind die Basis der wirtschaftlichen Stabilität Obwaldens. Gerade durch die regionale Verwurzelung weiss die OKB genau, wo der Schuh drückt. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, gemeinsam ist man mittendrin in der Wirtschaft und gemeinsam kann man sich am Erfolg freuen und wachsen.

2010 GUTES ERGEBNIS ERZIELT

Dieses Miteinander spiegelt sich auch im Ergebnis der OKB wider. So weist die OKB für das Jahr 2010 mit 27,01 Millionen Franken zwar einen leicht tieferen Bruttogewinn als im Vorjahr auf, doch er liegt klar über den Erwartungen. Von diesem guten Ergebnis profitieren wiederum der Kanton und die Steuerzahler. Die Partizipationsschein-Inhaber erhalten eine Dividende von 31% (Vorjahr 32%).

Die auf Vertrauen und Fairness aufgebauten Partnerschaften bilden die Basis des künftigen nachhaltigen Wachstums, sowohl für die OKB wie auch für die Unternehmen. Als führendes Bankinstitut Obwaldens wird sich die OKB auch 2011 für den Wirtschaftsstandort Obwalden einsetzen und ihn aktiv mitgestalten.

WERTE, AUF DIE WIR STOLZ SEIN DÜRFEN



«Die Ereignisse in der Welt überstürzen sich: Weltwirtschaftskrise 2008, unerwartet rasche Erholung 2009, Eurokrise 2010, politische Umwälzungen in arabischen Ländern anfangs 2011. Eine dynamische Entwicklung in Schwellenländern ist spürbar, die

Position der USA als wirtschaftlich führende Macht wankt, die Märkte verlagern sich und der rasche Technologiewandel verändert die Spielregeln. Nicht verwunderlich, dass sich die Prognostiker andauernd korrigieren müssen und die Analysten mit den traditionellen Methoden Mühe bekunden.

Das Verhalten im Hier und Jetzt wird deshalb immer entscheidender. Aus diesem Grunde setzen wir den Fokus unserer Bemühungen verstärkt auf die Gegenwart. Wir konzentrieren uns aufs Wesentliche, packen Wichtiges sofort an, reagieren rasch auf Kundenwünsche und auf Tendenzen im Markt und legen Wert auf kurze Entscheidungswege.

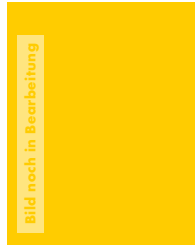
Ich erachte es als Glücksfall, dass sich diese Gesinnung auch in unserem Marktgebiet finden lässt. Diese Werte sind charakteristisch für Obwalden und haben die positive Entwicklung der letzten Jahre nachhaltig beeinflusst. Die Krise hat hier deutlich weniger Spuren hinterlassen als anderswo. Der Glaube an die Zukunft hat sich im Hier und Jetzt manifestiert.

Wir bewegen uns in einem überschaubaren Raum, kennen die Verhältnisse und Entwicklungen, pflegen den persönlichen Kontakt und sind im Stande schnell kreative Lösungen zu realisieren. Die OKB ist mittendrin in der Obwaldner Wirtschaft und Teil der Erfolgsgeschichte. Wir alle dürfen stolz sein auf das Resultat, das wir erreicht haben.

Im Namen des Bankrates, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden danken wir unseren Kundinnen und Kunden wie auch unseren Partizipantinnen und Partizipanten für die Treue, das grosse Vertrauen und die wertvollen Kontakte.»

Heini Portmann
Bankratspräsident

EIN RESULTAT, DAS ÜBER DEN ERWARTUNGEN LIEGT



«Die OKB kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurückblicken und hat ein erfreuliches Resultat erzielt. Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt ein grosses Dankeschön. Sie haben viel geleistet, vieles möglich gemacht und sich motiviert für

unsere Kundinnen und Kunden engagiert. Wir wollen auch in Zukunft begeistern und freuen uns darauf.

Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten werden anhalten und Währungsturbulenzen werden uns noch länger beschäftigen. Wir rechnen jedoch für das Jahr 2011 mit einer guten Wirtschaftslage in unserem Marktgebiet.

Zuversichtlich stimmen uns die Obwaldner Unternehmen. Sie sind mittendrin im Geschehen. Sie stehen für wirtschaftliche Stabilität, gesellschaftliches Engagement und gegenseitiges Vertrauen. Die OKB nimmt in diesem Kontext die Rolle der verlässlichen Institution ein. Sie übt eine Drehscheibenfunktion aus im aufstrebenden, selbstbewussten Kanton Obwalden.

Wer mittendrin ist, ist nahe. Mittendrin steht bei der OKB für Kundennähe, aber auch für gesellschaftliches Engagement. In all unseren Beziehungen ist uns der persönliche Kontakt wichtig. Wir wollen zuhören, wir wollen verstehen und wir wollen die richtigen Lösungen bieten. Es ist uns ein Anliegen, dabei die Werte wie Respekt, Vertrauen und Fairness nicht ausser Acht zu lassen. Wir sind bestrebt, unser Handeln danach zu richten.

Wir freuen uns, für unsere Kundinnen und Kunden wie auch für die Obwaldnerinnen und Obwaldner da zu sein. Eine spannende Herausforderung, die wir gerne annehmen.»

Bruno Thürig
Direktor





ERNST ODERMATT

(links) in Co-Geschäftsleitung mit seiner Tochter

JUDITH ODERMATT CROWLEY

Geschäftsleiterin Schaukäserei Engelberg, Engelberg

Was beim Start der Schaukäserei Engelberg vor 10 Jahren bei Null begann, hat sich zur wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte entwickelt. 1,8 Millionen Gäste besuchten seither die Schaukäserei. Das sind durchschnittlich 500 Gäste pro Tag, welche den Käsern bei ihrer Arbeit zusehen. Heute verlassen wöchentlich 8'000 bis 12'000 verschiedene Käse die Schaukäserei und werden so ganz ungewollt Botschafter ihres Herkunftsortes Engelberg. Innovation und Herzblut sind das Erfolgsgeheimnis der Schaukäserei.

www.schaukaeserei-engelberg.ch

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2010

Die Obwaldner Kantonalbank (OKB) blickt trotz Margendruck im Zinsengeschäft auf ein erfolgreiches 2010 zurück. Der tiefere Erfolg im Zinsengeschäft konnte durch den höheren Erfolg im Kommissionsgeschäft wettgemacht werden. Der Bruttogewinn erreichte 27,01 (Vorjahr 28,74) Millionen Franken und liegt über den Erwartungen. Dazu beigetragen hat auch der gegenüber dem Vorjahr tiefer gehaltene Geschäftsaufwand. Die Partizipationsschein-Inhaberinnen und -Inhaber profitieren mit einer Dividende von 31% (Vorjahr 32%) vom guten Ergebnis. Der Kanton Obwalden erhält insgesamt 8,95 Millionen Franken als Gewinnausschüttung und Abgeltung der Staatsgarantie.

BILANZ DER OKB

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 4,3% oder rund 133 Millionen Franken auf 3,25 Milliarden Franken. Dies ist vor allem auf die Zunahme der Kundenausleihungen zurückzuführen, die im Berichtsjahr netto um über 200 Millionen Franken gewachsen sind. Die Forderungen gegenüber Banken wurden für die Finanzierung des Ausleihwachstums gezielt um 100 Millionen Franken reduziert. Aus dem gleichen Grund erhöhten sich die Verpflichtungen gegenüber Banken um rund 14 Millionen Franken.

Kundenausleihungen

Bedingt durch die tiefen Zinssätze nahm die OKB die Neuabschlüsse vor allem zu fixen Konditionen vor und wandelte viele Spar-Hypotheken in Festdarlehen um. Der Bestand an Festdarlehen stieg dadurch um 345 Millionen Franken an und erreichte ein Volumen von 1,68 Milliarden Franken. Die Spar-Hypotheken reduzierten sich trotz der sehr interessanten Zinssätze um 193 Millionen Franken. Die Ausleihungen stiegen netto um 203,14 Millionen Franken auf 2,78 Milliarden Franken, wobei sich die Hypothekarforderungen um 7,2% auf 2,39 Milliarden Franken erhöhten. Ebenfalls deutlich steigerte die OKB die Forderungen gegenüber Kunden. Sie betragen per Ende 2010 387,71 Millionen Franken.

Finanzanlagen

Ein Teil der nicht benötigten liquiden Mittel legte die OKB in Obligationen an. Dadurch nahmen die Finanzanlagen um rund 19 Millionen Franken zu. Der Bestand an festverzinslichen Schuldtiteln von 221,50 (Vorjahr 203,97) Millionen Franken setzt sich zum grössten Teil aus erstklassigen Wertpapieren inländischer Schuldner zusammen.

Kundengelder

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform stiegen um 101 Millionen Franken (+8,4%) auf 1,3 Milliarden Franken, was auf die Umlagerung von Kundenfestgeldern und Kassenobligationen in Spargelder aber auch auf Neugeldzuflüsse zurückzuführen ist. Wegen der nach wie vor tiefen Zinssätze reduzierte sich der Bestand an Kassenob-

ligationen um 49,47 Millionen Franken auf 209,82 Millionen Franken. Auch die meisten Kundenfestgelder wurden bei Fälligkeit auf Sparkonti, Maxi-Spargelder oder andere Kontoprodukte umgelagert. Dagegen konnte die OKB die Guthaben auf den Sicht-Konti um 27,73 Millionen Franken oder 7,3% steigern. Insgesamt nahmen die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 3,2% auf 970 Millionen Franken zu.

Die Pfandbriefdarlehen, welche für die Refinanzierung von Festdarlehen aufgenommen werden, erhöhten sich um 16 Millionen Franken auf 226 Millionen Franken. Aus dem gleichen Grund stiegen die bei institutionellen Anlegern (Versicherungen, Pensionskassen, usw.) aufgenommenen Schuldscheindarlehen um 14 Millionen Franken.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die OKB konnte die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken leicht reduzieren trotz des wiederum sehr starken Ausleihwachstums. Sie betragen per Jahresende 63,78 (Vorjahr 63,86) Millionen Franken, was auf eine sorgfältige und risikobewusste Kreditgewährung zurückzuführen ist. Die betrieblichen Rückstellungen belaufen sich neu auf 8,09 (Vorjahr 7,75) Millionen Franken. Insgesamt betragen die Rückstellungen 71,87 (Vorjahr 71,61) Millionen Franken.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt nach Gewinnverteilung 342,55 (Vorjahr 329,21) Millionen Franken oder 10,5% (Vorjahr 10,6%) der Bilanzsumme. Das hohe Eigenkapital wird der OKB auch in den nächsten Jahren ein Wachstum ermöglichen, trotz der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zusätzlich geforderten Eigenmittel.

ERFOLGSRECHNUNG DER OKB

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Das aktuelle Wirtschaftswachstum kurbelte die Nachfrage nach Wohnbau- und Investitionsfinanzierungen an, was zu einem starken Wachstum bei den Ausleihungen führte. Trotzdem konnte die OKB das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr nicht halten.



CHRISTOPH BURCH

dipl. Physiotherapeut FH (links) und

URS KEISER

dipl. Physiotherapeut FH (rechts)

Gemeinsame Leiter Physiotherapiepraxis
Burch&Keiser, Sarnen

Die Physiotherapiepraxis Burch&Keiser wurde 1994 von Urs Keiser und Christoph Burch gegründet. Mittlerweile ist ein Team mit acht diplomierten Physiotherapeutinnen und -therapeuten für ihre Patienten da. Sie behandeln Menschen nach Unfällen, mit akuten und chronischen Krankheiten oder Menschen mit Behinderungen. Physiotherapie ist ein selbstständiger Teil der Schulmedizin und der wissenschaftlich anerkannten Komplementärmedizin. Die Praxis Burch&Keiser ist spezialisiert auf Bewegung, körperliche Funktionseinschränkungen und Schmerz.

www.burchkeiser.ch

JAHRESGEWINNVERWENDUNG

Die Gewinnverwendung erfolgt nach dem Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank (vom 27. Januar 2006)

Jahresgewinn	CHF	14'223'529.41
Dividende des Partizipationsscheinkapitals	CHF	1'860'000.00
Zuweisung an die Gewinnreserven	CHF	3'410'000.00
Zuweisung an den Kanton Obwalden	CHF	6'820'000.00
Abgeltung der Staatsgarantie	CHF	2'133'529.41
Dividende pro Partizipationsschein à nom. CHF 100.00	CHF	31.00
./. 35% Verrechnungssteuer	CHF	10.85
Dividende netto	CHF	20.15

Das Zinsergebnis fiel um 2,2% tiefer aus, da der Druck auf die Zinsmarge sehr stark war. Insgesamt ging der Erfolg aus dem Zinsengeschäft auf 42,52 (Vorjahr 43,49) Millionen Franken zurück.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die OKB steigerte sowohl im Kreditgeschäft als auch im Wertschriften- und Anlagegeschäft den Kommissionsertrag gegenüber dem Vorjahr stark. Dazu beigetragen haben sowohl die Situation an der Börse als auch der Ausbau des Private Bankings. Auch im übrigen Dienstleistungsgeschäft erzielte die OKB höhere Kommissionserträge. Insgesamt betrug der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft 6,84 (Vorjahr 5,99) Millionen Franken.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Die Turbulenzen bei den Fremdwährungen konnte die OKB dank konsequenter Absicherung auffangen. Der vor allem auf die Kunden ausgerichtete Handel mit Devisen und Edelmetallen entwickelte sich sehr positiv. Auch der Erfolg aus den Handelsbeständen in Wertschriften war leicht im Plus, ebenso der Handel mit Noten und Münzen. Insgesamt beträgt der Erfolg aus dem Handelsgeschäft 2,56 (Vorjahr 2,89) Millionen Franken.

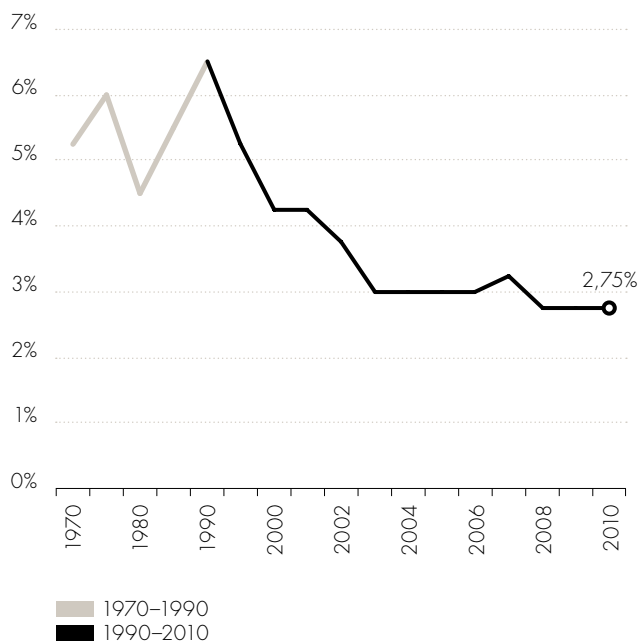
Übriger ordentlicher Erfolg

Die Bewertung der eigenen Wertschriften erfolgte ganz der Situation der Börse entsprechend im 2010 praktisch neutral. Entsprechend resultierte ein Anderer ordentlicher Ertrag von 0,53 (Vorjahr 1,75) Millionen Franken. Der Beteiligungsertrag fiel im Berichtsjahr deutlich tiefer aus, konnte die OKB doch im Vorjahr von einer ausserordentlich hohen Ausschüttung einer Beteiligung profitieren. Mit rund einer Million Franken fällt der Übrige ordentliche Erfolg insgesamt um 1,61 Millionen Franken tiefer aus als im Vorjahr.

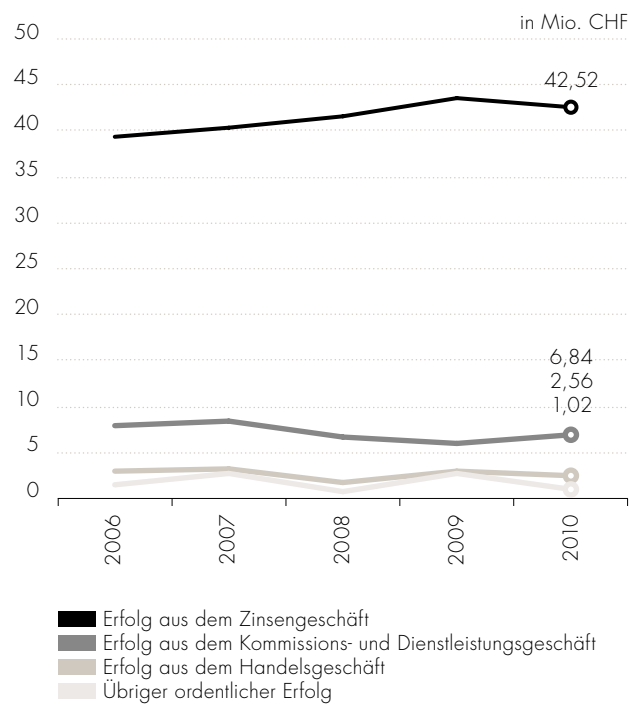
Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand stieg um 4,6% auf 16,43 Millionen Franken an. Dies aufgrund der höheren Anzahl besetzter Vollzeitstellen von 139,5 inkl. Lernende (Vorjahr 136,8) und leichten Anpassungen der Löhne ans Marktumfeld. Verschiedene Aufwandpositionen fielen gegenüber dem Vorjahr tiefer aus, wodurch die OKB ihren Sachaufwand um rund 10% auf 9,50 Millionen Franken reduzieren konnte. So gelang es ihr, den IT-Aufwand und den Aufwand für die Unternehmenskommunikation deutlich tiefer zu halten als im Vorjahr. Da im Jahr 2009 die einmaligen Sonderaufwendungen für das Projekt «OKB-Gipfel-OL» angefallen waren, fiel auch der übrige Sachaufwand im Jahresvergleich

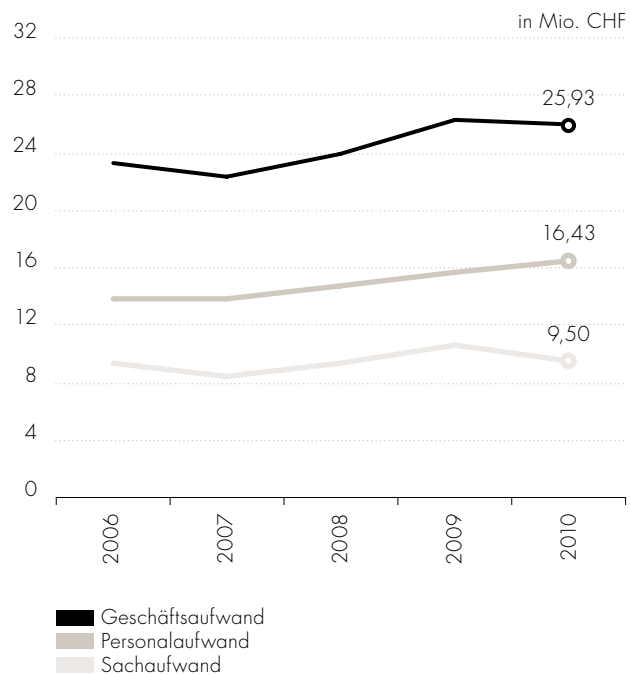
VARIABLER ZINSSATZ 1. HYPOTHEK WOHNBAU



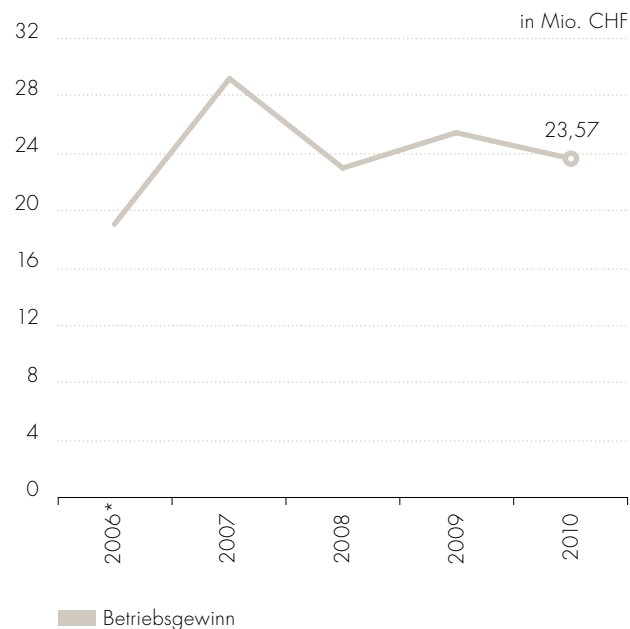
ERTRAGSENTWICKLUNG



GESCHÄFTSAUFWAND



BETRIEBSERGEBNIS



*Einmalabschreibung der Kosten für den Wechsel auf die Informatik-Plattform Finnova

deutlich tiefer aus. Insgesamt reduzierte sich der Geschäftsaufwand um 0,34 Millionen Franken auf 25,93 Millionen Franken.

Abschreibungen auf Anlagevermögen, Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen führten zu einem Anstieg der Abschreibungen auf dem Anlagevermögen auf 1,63 Millionen Franken. Dagegen reduzierten sich die Wertberichtigungen und Rückstellungen von 2,12 Millionen Franken auf 1,80 Millionen Franken.

Jahresgewinn

Die Gewinnausschüttung an den Kanton beläuft sich auf 6,82 (Vorjahr 7,04) Millionen Franken und die Abgeltung der Staatsgarantie auf 2,13 (Vorjahr 2,20) Millionen Franken. Somit liefert die OKB dem Kanton total 8,95 (Vorjahr 9,24) Millionen Franken ab.

Auch die Partizipationsschein-Inhaberinnen und -Inhaber profitieren vom guten Geschäftsergebnis. Die OKB richtet eine Dividende von 31% (Vorjahr 32%) auf dem Nominalwert aus. Aufgrund des Jahresendkurses von 900.00 Franken ergibt sich eine Rendite von 3,44%.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes haben sich keine wesentlichen, per 31. Dezember 2010 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtigen Ereignisse ergeben.

Ausblick

Für das Jahr 2011 rechnen Bankrat und Geschäftsleitung mit einem etwas höheren Ergebnis aus dem Zinsengeschäft. Beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, insbesondere im Wertschriften- und Anlagegeschäft, liegen die Erwartungen über dem Vorjahr. Dies, obwohl die Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten anhalten werden. Vorsichtig optimistisch beurteilen Bankrat und Geschäftsleitung das Ergebnis beim Erfolg aus dem Handelsgeschäft, das einerseits von den Kundengeschäften und andererseits von der Wertentwicklung auf den eigenen Wertschriftenbeständen abhängig ist. Gesamthaft erwarten sie eine weiterhin positive Entwicklung des Geschäftsergebnisses. Dank dem grossen Vertrauen der Kundschaft und mit Unterstützung der kompetenten und motivierten Mitarbeitenden sollte es der OKB gelingen, die führende Marktstellung zu halten und auszubauen.

Sarnen, im März 2011



Heini Portmann
Bankratspräsident



Bruno Thürig
Direktor

Wertorientierte Führung im Mittelpunkt

Eine gute Corporate Governance sichert der Obwaldner Kantonalbank (OKB) das langfristige und nachhaltige Wachstum. Mit der Balanced Scorecard hat die OKB im 2010 ein Instrument implementiert, welches anhand von Kennzahlen laufend prüft, ob die Strategie erfolgreich umgesetzt wird und die Ziele erreicht werden. Sie setzt nicht nur auf eine zahlenorientierte Führung, sondern misst der wertorientierten Führung eine ebenso grosse Bedeutung zu. Im 2010 definierten Code of Conduct werden die wichtigsten bereits heute täglich gelebten Verhaltensgrundsätze für eine professionelle und wertorientierte Geschäftspraxis beschrieben.

Auf die für die Bank als nicht börsennotierte, selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt relevanten Aspekte im Bereich der Corporate Governance wird im folgenden Kapitel im Detail eingegangen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Rechtsform und Sitz

Die OKB ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Sarnen. Sie kann Geschäftsstellen (Filialen, Niederlassungen und Agenturen) errichten und betreiben (Art. 1 Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank vom 27. Januar 2006, im Folgenden abgekürzt mit OKB-Gesetz).

Zweck und Staatsgarantie

Die Bank dient der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Kantons, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte tätigt (Art. 2 OKB-Gesetz). Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen, um ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen (Art. 5 OKB-Gesetz). Das Partizipationsschein-Kapital und nachrangige Verbindlichkeiten sind von der Staatsgarantie ausgenommen.

Organigramm

Die Aufbauorganisation der OKB per 1. Januar 2011 finden Sie auf Seite 21 des Geschäftsberichtes.

KAPITALSTRUKTUR

Kapital

Die OKB ist im Eigentum des Kantons und der Partizipationsschein-Inhaberinnen und -Inhaber. Gemäss OKB-Gesetz beträgt das Dotationskapital 25 Millionen Franken und das Partizipationsscheinkapital 10 Millionen Franken. Effektiv einbezahlt sind zum heutigen Zeitpunkt 22 Millionen Franken Dotationskapital und 6 Millionen Franken Partizipationsscheinkapital. Der Regierungsrat beschliesst, nach Absprache mit dem Bankrat, den Zeitpunkt und die Höhe der Einzahlung des Dotationskapitals sowie den Zeitpunkt und die Ausgabe von Partizipationsscheinkapital. Die OKB leistet dem Kanton als Abgeltung für die Staatsgarantie jährlich eine Entschädigung von 15% des Jahresgewinnes (Art. 5 OKB-Gesetz).

Zurzeit ist keine Kapitalerhöhung geplant. Die detaillierten Angaben zum Kapital mit Hinweis auf die Angaben des Vorjahres sind im Kapitel «Dotations-/PS-Kapital und bedeutende Kapitaleigner» im Anhang zur Jahresrechnung (Seite 15) aufgeführt.

KAPITALVERÄNDERUNGEN UND ORGAN DARLEHEN

Kapitalveränderungen

In den letzten fünf Berichtsjahren erfolgten keine, nicht auf die Bildung von Reserven zurückzuführenden Veränderungen des Eigenkapitals.

Organdarlehen

Die per Ende des Berichtsjahres bestehenden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften und Organkredite (Kredite an Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) können dem Anhang zur Jahresrechnung (Seite 17) entnommen werden.

Partizipationsscheine

Die Partizipationsscheine der OKB repräsentieren ein Miteigentum privater Personen an der OKB mit einem dem Geschäftsgang entsprechenden Anspruch auf einen Anteil am Jahresgewinn in Form einer Dividende. Mit dem Besitz von Partizipationsscheinen sind jedoch keine Mitwirkungsrechte verbunden. Die Inhaber von Partizipationsscheinen werden an der jährlich stattfindenden Partizipanten-Versammlung über den Geschäftsverlauf orientiert. Das Partizipationsscheinkapital beträgt laut Art. 7 OKB-Gesetz 10 Millionen Franken und muss nicht voll ausgegeben werden. Es darf nicht mehr als die Hälfte des Dotationskapitals betragen. Das revidierte Reglement für die Ausgabe von Partizipationsscheinen der OKB ist am 1. März 2011 in Kraft getreten.

Genussscheine, Wandelanleihen und Optionen

Im Berichtsjahr bestanden weder Wandelanleihen noch Optionen. Die Gesetzgebung sieht keine Genussscheine vor.

MITGLIEDER DES BANKRATES DER OKB (PER 1. JANUAR 2011)

Ausbildung Berufliche Tätigkeit Politische Ämter	Juristische Personen, an denen eine Beteiligung grösser als 50% besteht	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtsdauer bis
Heini Portmann, Präsident Jahrgang: 1946 Wohnort: Merlischachen			
· lic. oec. HSG	· Heini Portmann Management GmbH Sarnen	28.06.2002 Ab 01.07.2010 Präsident	30.06.2014
Adriano Imfeld, Vizepräsident Jahrgang: 1954 Wohnort: Sarnen			
· lic. oec. HSG · dipl. Wirtschaftsprüfer · zugelassener Revisionsexperte RAG	· Imfeld Treuhand- und Revisions AG Sarnen	16.10.1998 Vizepräsident	30.06.2014
Hans Matter, Mitglied Jahrgang: 1944 Wohnort: Alpnach			
· Bankkaufmann	· keine	05.06.1998	30.06.2014
Jörg Lienert, Mitglied Jahrgang: 1953 Wohnort: Luzern			
· dipl. Betriebsökonom FH	· Jörg Lienert AG Basel, Bern, Luzern, Zug und Zürich	01.07.2006	30.06.2014
Daniel Dillier, Mitglied Jahrgang: 1961 Wohnort: Sarnen			
· dipl. Masch.-Ing. FH/NDU	· Dillier Holding AG Sarnen	01.07.2010	30.06.2014
Gerda Lustenberger, Mitglied Jahrgang: 1952 Wohnort: Sarnen			
· lic. phil. · Geschäftsleiterin Stiftung Rütimattli, Sachselt	· keine	01.07.2010	30.06.2014
Paul Vogler, Mitglied Jahrgang: 1962 Wohnort: Flüeli-Ranft			
· dipl. Meisterlandwirt · Kantonsrat	· keine	01.07.2010	30.06.2014

BANKRAT

Mitglieder des Bankrates

Gemäss Art. 12 OKB-Gesetz ist der Bankrat das oberste Organ der Bank und für die strategische Führung des Bankinstitutes verantwortlich. Er besteht aus fünf bis sieben Mitgliedern (Art. 11 OKB-Gesetz).

Die Regierung kann im Bankrat mit einem Mitglied vertreten sein (Art. 11 OKB-Gesetz). Im Berichtsjahr nahm kein Regierungsmitglied Einsitz im Bankrat. Sämtliche Mitglieder des Bankrates erfüllen die Unabhängigkeitsvorgaben gemäss Eidgenössischer Finanzmarktaufsicht (Finma) Rundschreiben 2008/24, RZ 19–27.

Wahl

Der Regierungsrat regelt die Modalitäten der Wahl und der Abberufung des Bankrates. Er wählt die Mitglieder und das Präsidium des Bankrates auf eine Amtsdauer von vier Jahren und genehmigt deren Entschädigung. Die Mitglieder des Bankrates müssen aufgrund ihrer Erfahrung und Fachkompetenz Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit bieten. Am 18. Mai 2010 fanden die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014 statt.

Heini Portmann Präsident	Adriano Imfeld Vizepräsident	Hans Matter Mitglied	Jörg Lienert Mitglied	Daniel Dillier Mitglied	Gerda Lustenberger Mitglied	Paul Vogler Mitglied
-----------------------------	---------------------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------------------------	-------------------------

Bild noch in Bearbeitung

A man with grey hair and glasses, wearing a red vest over a black long-sleeved shirt and black trousers, stands with his hands on his hips. He is positioned in the center-right of the frame, leaning against a large, light-colored wooden beam. The background is a complex, geometric structure made of many wooden beams, creating a series of triangles and polygons. The lighting is soft and even, highlighting the textures of the wood and the man's clothing.

BRUNO ABPLANALP

Geschäftsführer, neue Holzbau AG, Lungern

Die Energie, Kraft und Eleganz der Bäume beflügelt uns, sobald wir einen Wald betreten. Seit 1983 baut die Neue Holzbau AG mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz schöne, elegante und ökologische Tragwerke. Mit viel Leidenschaft und innovativen Ideen schaffen 45 Mitarbeitende in Lungern imposante Werke. Im eigenen Prüflabor entwickelt sie seit einem Jahrzehnt hochwertige Verbindungstechnologien für den Ingenieurholzbau. Daraus entstand die teilweise patentierte GSA®-Technologie. Mit massgeschneiderten Lösungen in höchster Qualität sichert die Neue Holzbau AG ihren Kunden die Marktvorteile von Morgen. Die Kundenzufriedenheit ist ihr oberstes Gebot.

www.neueholzbau.ch

ORGANIGRAMM (PER 1. JANUAR 2011)

Bankrat Präsident Heini Portmann, lic. oec. HSG, Merlischachen Vizepräsident Adriano Imfeld, lic. oec. HSG/dipl. Wirtschaftsprüfer, Sarnen Mitglieder Hans Matter, Bankkaufmann, Alpnach Jörg Lienert, dipl. Betriebsökonom FH, Personalberater, Luzern Daniel Dillier, dipl. Masch.-Ing. FH/NDU, Sarnen Gerda Lustenberger, lic. phil., Sarnen Paul Vogler, dipl. Meisterlandwirt, Flüeli-Ranft	Kreditausschuss Heini Portmann, lic. oec. HSG, Merlischachen Adriano Imfeld, lic. oec. HSG/dipl. Wirtschaftsprüfer, Sarnen Hans Matter, Bankkaufmann, Alpnach	Audit-Verantwortlicher Adriano Imfeld, lic. oec. HSG/dipl. Wirtschaftsprüfer, Sarnen Interne Revision · Bruno Heymann, Leiter Interne Revision
--	---	--

Geschäftsleitung Direktor, Leiter Gesamtbank Bruno Thürig Stv. Direktor Hans-Ruedi Durrer Stv. Direktorin Béatrice Sidler Stv. Direktor Josef Zemp

Banksteuerung Bruno Thürig Direktor und Leiter Banksteuerung Assistenz · Evelyn Frühauf P Geldwäschereifachstelle · Marie-Therese Vlach H Rechtsdienst · Béatrice Pistor P · Marie-Therese Vlach H Unternehmenskommunikation · Edith Heller H Personal · Gabriela Kiefer P Unternehmensentwicklung & Sicherheit · Martin Kiser VD · Lukas Bucher H · Armin Sigrist H Rechnungswesen & Controlling · Hugo Amrhein VD	Private Josef Zemp Stv. Direktor und Leiter Private Assistenz · Stéphanie Leu H Fachzentrum Anliegen · Ursula Keller Institutionelle Kunden · Peter Windlin VD Private Banking · Manfred Iten VD · Markus Ettlin P · Priska Fischbacher P · Thomas Gasser P · Beat Infanger P · Thomas Omlin P Markt Privatkunden Sarnen · Ruedi Dillier VD Privatkunden Sarnen · Michael Röhlin P · Guido Amstalden P · Andrea Gasser H Markthalle Sarnen · Belgin Infanger P Sarnen-Center · Christa Schmitter F Alpnach · Daniela Calamita F Engelberg · Alois Hurschler F · Walter Häcki P · Silvia Tanner H Kerns · Klaus Egger F · Markus Häcki P Giswil · Gaby Britschgi F Lungern · Jörg Gasser F Sachsels · Thomas Fischbacher F · Stefanie Imfeld H Service-Line · Stefan Bühlmann H	Firmen Hans-Ruedi Durrer Stv. Direktor und Leiter Firmen Assistenz · Monika von Wyl H Fachzentrum & Recovery Management · Patrick Bieri P Firmenkundenberatung · Beat Zeugin P · André Bellwald P · Hans-Willy Bertschi P · Arnold Britschgi P · Hansjörg Fricker P · Pamela Wechsler P · Toni Röhlin H Kreditadministration · Nicole Zurmühle P · Isabelle Scheuber H	Marktsupport Béatrice Sidler Stv. Direktorin und Leiterin Marktsupport Assistenz · Heidi von Ratz H Liegenschaften · Margrit Krischek Hausdienst · Hans Burch Zahlungsverkehr · Patrick Lichtsteiner P · Nicole Gisler H Produktmanagement & Kundenadministration · Christian Reinhard P · Michael Roth H Informations- & Kommunikations-Technologie · Fredy Hunkeler P · Armin Sigrist H · Carlo Ming H Dienste · Marianne Frunz P · Roland Preiss H Handelszentrum · Ruedi Lipp P · Marco Halter P Wertschriftenadministration · Markus Durrer P · Toni Küchler H
---	--	---	---

Revisionsstellen
· Bankengesetzliche Revisionsstelle:
PricewaterhouseCoopers AG, Luzern
· Interne Revision: Bruno Heymann

Struktur
■ Segment/Bereich
■ Fachstelle
■ Abteilung
■ Marktgebiet Sarnen

Funktionen
VD Vizedirektorin/Vizedirektor
P Prokuristin/Prokurist
F Filialleiterin/Filialleiter
H Handlungsbevollmächtigte/Handlungsbevollmächtigter

INTERNE ORGANISATION – AUFGABENTEILUNG UND ARBEITSWEISE

Aufgabenteilung/Kompetenzregelung

Art. 12 des OKB-Gesetzes regelt die Befugnisse des Bankrates. Zu seinen unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben gehören:

- Die Oberleitung der Bank, die Definition der Geschäftsstrategie sowie der Grundsätze der Geschäftspolitik und die Festlegung der finanziellen Führung.
- Die Organisation der Bank zu bestimmen und ein Organisationsreglement zu erlassen.
- Den Jahresbericht und die Jahresrechnung zu erstellen.
- Die mit der Geschäftsleitung beauftragten Personen zu ernennen und abzurufen sowie die Aufsicht über die mit der Geschäftsleitung betrauten Personen auszuüben, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Reglemente und Weisungen.
- Zuhanden des Regierungsrates Antrag über Änderungen des Dotations- und Partizipations-scheinkapitals zu stellen sowie über den Nennwert und den Ausgabekurs der Partizipationsscheine zu beschliessen.
- Die Berichte der externen Revisionsstelle zu behandeln und die interne Revisionsstelle einzusetzen; deren Aufgaben und Zuständigkeiten zu regeln sowie deren Berichte zu prüfen.
- Über die Aufnahme und Rückzahlung von öffentlichen Anleihen und den Erwerb sowie die Veräusserung von wesentlichen Beteiligungen zu beschliessen.
- Über die Errichtung oder Aufhebung von Geschäftsstellen zu entscheiden.
- Die generellen Anstellungsbedingungen des Personals auf der Grundlage des Obligationenrechts festzulegen.

Der Bankrat ist zudem ermächtigt, Ausschüsse zu bilden sowie delegierbare Rechte und Pflichten nach Massgabe eines Reglementes ganz oder zum Teil an diese Ausschüsse oder an einzelne Mitglieder des Bankrates zu übertragen.

Die Geschäftsleitung ist laut Art. 14 OKB-Gesetz das geschäftsführende Organ der Bank. Stellung, Aufgaben und Befugnisse im Einzelnen werden vom Bankrat im Organisationsreglement festgelegt.

Arbeitsweise

Der Bankrat tagt in der Regel einmal pro Monat und ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 11 Sitzungen abgehalten. Die Mitglieder des Bankrates bereiten sich anhand von Traktanden und dazugehörigen Unterlagen auf die Bankratssitzungen vor. Der Direktor nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrates und des Kreditausschusses teil. Die drei neuen Bankräte wurden in drei halbtägigen Seminaren durch die verantwortlichen Organe intensiv in ihre neue Aufgabe eingeführt.

Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR)

In Ausführung von Art. 12 des OKB-Gesetzes werden bei der OKB die Geschäftstätigkeit und die Organisation in einem Reglement geregelt. Im GOR sind auch die Kompetenzen bezüglich Verfassung der Reglemente und Weisungen festgelegt. Reglemente müssen vom Bankrat erlassen werden, während die Erstellung von Weisungen in der Kompetenz der Geschäftsleitung liegt.

Kreditausschuss des Bankrates

Laut GOR bewilligt der Kreditausschuss des Bankrates als oberstes Kreditentscheidungs-gremium bestimmte Kreditgeschäfte. Dazu gehört insbesondere die Aufsicht über Kreditgeschäfte und Kreditlimiten, welche die Kreditkompetenz der Geschäftsleitung übersteigen. Der Kreditausschuss besteht aus dem Bankratspräsidenten, dem Vizepräsidenten und einem weiteren Mitglied des Bankrates. Der Kreditausschuss wurde per 1. Juli 2010 für die Amtsdauer vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014 neu gewählt. Die Informationen zu den Personen finden Sie im Organigramm auf Seite 21.

Im Jahr 2010 haben insgesamt 23 Sitzungen des Kreditausschusses stattgefunden.

Audit-Verantwortlicher des Bankrates

Adriano Imfeld ist der vom Bankrat delegierte Audit-Verantwortliche und nimmt die Aufgabe eines

Audit-Committees wahr. Der Audit-Verantwortliche entlastet den Bankrat, indem er insbesondere im Bereich Finanzen und Abschlüsse kritische Analysen vornimmt und über seine Feststellungen im Bankrat berichtet. Er übernimmt zudem Führungsaufgaben gegenüber der internen Revision und ist Bindeglied zwischen Bankrat und externer, bankengesetzlicher Revisionsstelle.

Die Organisation, die Kompetenzen und Aufgaben sowie die Berichterstattung des Audit-Verantwortlichen sind im GOR geregelt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat und der Audit-Verantwortliche werden in ihrer Tätigkeit von der unabhängigen internen Revision und von der externen Revisionsstelle unterstützt. Die interne Revision ist dem Audit-Verantwortlichen unterstellt. Der Leiter der internen Revision wird durch den Bankrat ernannt. Die Prüfungsplanung erfolgt aufgrund von Risikoanalysen der internen und externen Revisionsstelle. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, werden die Prüfungsplanung, Risikoanalyse und Prüfungsdurchführung mit der externen, bankengesetzlichen Prüfgesellschaft abgesprochen. Die interne Revision verfügt über ein mehrjähriges Tätigkeitsprogramm mit jährlichen Revisionsschwerpunkten. Der Audit-Verantwortliche beantragt dem Bankrat das von der internen und externen Revisionsstelle vorgeschlagene Prüfprogramm zu genehmigen.

Die interne Revision verfasst über jedes umfassende Prüfgebiet einen Revisionsbericht, welcher durch den Audit-Verantwortlichen dem Bankrat vorgelegt und durch diesen behandelt wird. Der Audit-Verantwortliche wie auch der Bankrat können weitere als die bereits aus dem Bericht ersichtlichen Massnahmen verlangen. Die interne Revision unterstützt zudem die externe Revisionsgesellschaft bei der Durchführung ihrer Prüfungen.

Die externe Revisionsstelle orientiert den Bankrat über die vorgenommene Rechnungs-, Aufsichts- und Kreditprüfung schriftlich. Die Berichte werden im Bankrat im Beisein der externen und internen Revision sowie der Vertreter der Geschäftsleitung besprochen. Die externe

Revisionsstelle führt zudem jährlich mindestens eine Schwerpunktprüfung sowie je nach Bedürfnis und Auflagen der Finma weitere Prüfungen durch. Die Schwerpunktprüfung wird in Kooperation mit der internen Revision und dem Audit-Verantwortlichen festgelegt.

Als Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber Bankrat und Geschäftsleitung dienen somit die Revisionsberichte der internen und externen Revisionsstelle sowie die Übersicht über die Behebung von Feststellungen aus früheren Revisionsberichten. Weitere Instrumente sind die Balanced Scorecard und der Risikobericht. Detaillierte Informationen dazu finden Sie auf Seite 27 und 28.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Inhalt der Entschädigungen

Die Gesamtentschädigung des Bankrates und die Entschädigung an den Bankratspräsidenten sind unter «Entschädigungen an Mitglieder des Bankrates» aufgeführt. Für Mitglieder des Bankrates gelten keine Personalkonditionen und keine Vorzugsbedingungen für den Bezug von Partizipationsscheinen. Zudem werden keine Bonusauszahlungen an Mitglieder des Bankrates getätigt.

Zuständigkeit der Festsetzung

Die Entschädigung des Bankrates wird durch den Regierungsrat genehmigt. Die Festlegung der Entschädigung der Geschäftsleitung obliegt dem Bankrat.

Entschädigung an Mitglieder des Bankrates

Die festen Entschädigungen und Sitzungsgelder 2010 betragen gesamthaft 303'720.00 CHF. Darin enthalten ist die Entschädigung an den Bankratspräsidenten von 91'960.00 CHF (inkl. Vorbereitung der Bankratsitzungen, Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, Repräsentation).

GESCHÄFTSLEITUNG DER OKB (PER 1. JANUAR 2011)

Ausbildung	Beruflicher Werdegang Angestellt seit	Weitere Tätigkeiten und Interessen- bindungen bzw. Juristische Personen, an denen eine Beteiligung grösser als 50% besteht.
Bruno Thürig, Direktor Funktion: Leiter Gesamtbank und Banksteuerung Wohnort: Ramersberg		
· lic. iur. HSG · Anwalts- und Notariatspatent · Master of Law in internationalem Wirtschaftsrecht (LL.M) · Executive MBA Uni Zürich	· Bankpraktikum und berufliche Tätigkeit beim Schweizerischen Bankverein, Hergiswil/Basel · Rechts- und Steuerkonsulent bei der Revisuisse Pricewaterhouse AG · Selbstständiger Anwalt und Notar · Diverse Verwaltungsratsmandate bis Ende 2001 Seit 2002 Direktor bei der OKB: · Seit 01.07.2002 Leiter Gesamtbank und Logistik · Seit 01.04.2008 Leiter Gesamtbank und Banksteuerung	· Verwaltungsratsmitglied Verband Schweizerischer Kantonalbanken · Präsident Freizügigkeits-Stiftung der OKB · Präsident Vorsorgestiftung Sparen 3 der OKB · Vorstandsmitglied Verein Standort Promotion in Obwalden · Vorstandsmitglied Verein microPark Pilatus
Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor Funktion: Leiter Firmen Wohnort: Wilen		
· Kaufmännischer Lehrabschluss bei der OKB · Bankfachexperte mit eidg. Diplom · Nachdiplom der Fachhochschule Zentralschweiz in Richtung Bankmanagement (NDS FHZ BM)	Seit 1984 in verschiedenen Funktionen bei der OKB: · 1993 Prokura · Seit 1998 Leiter Abteilung Firmenkunden · Seit 01.04.2006 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Firmenkunden · Seit 01.04.2008 Leiter Firmen · Seit 01.05.2010 Stellvertreter des Direktors Bruno Thürig	· Revisor Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe Luzern (BGG) in Liq.
Béatrice Sidler, Stv. Direktorin Funktion: Leiterin Marktsupport Wohnort: Sarnen		
· Betriebsökonomin HWV · Master of Advanced Studies in Corporate Communication Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz (NDS FHNW) · Management College bbz Bankenberatungszentrum St. Gallen AG	1999 bis 2002 bei der OKB: · Marketingleiterin, Handlungsbevollmächtigte 2002 bis 2003: · Werbeberaterin bei der Werbeagentur Ristretto Kommunikation AG, Stans · Fachbereichsleiterin Animation/Breitensport und Leiterin Administration bei der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, Nottwil Seit 2003 in verschiedenen Funktionen bei der OKB: · 2003 bis 2006 Leiterin Projektmanagement und Kommunikation, Handlungsbevollmächtigte · 2006 bis 2008 Leiterin Unternehmenskommunikation und Support, Prokuristin · 2008 bis 2010 Leiterin Logistik, Vizedirektorin · Seit 01.05.2010 Mitglied der Geschäftsleitung, Stv. Direktorin und Leiterin Marktsupport	· Seit Juli 2008 Kantonsrätin FDP Obwalden · Mitglied Freizügigkeits-Stiftung der OKB · Mitglied Vorsorgestiftung Sparen 3 der OKB
Josef Zemp, Stv. Direktor Funktion: Leiter Private Wohnort: Wilen		
· Kaufmännischer Lehrabschluss bei der Schwyzer Kantonalbank · Bankfachmann mit eidg. Diplom · Financial Risk Management, Institut für Finanzdienstleistungen · Master of Advanced Studies in Bank Management an der Fachhochschule Zentralschweiz (MAS BM)	Ausbildung und verschiedene Tätigkeiten bei der SZKB: · 1991 bis 1995 Anlage- und Kreditberater, Filiale Küsnacht · 1995 bis 1997 Kreditberater, Filiale Schwyz · 1997 bis 1998 Fachspezialist Hypotheken/KMU und Handlungsbevollmächtigter · 1999 Stv. Abteilungsleiter Kreditkunden und Handlungsbevollmächtigter · 2000 bis 2005 Abteilungsleiter Kreditkunden und Prokurist · 2005 bis 2008 Abteilungsleiter Vertrieb Finanzierungsprodukte und Vizedirektor · 2009 bis 2010 Abteilungsleiter Produktmanagement und Vertriebsunterstützung Finanzierungsprodukte und Vizedirektor Seit 2010 bei der OKB: · Seit 01.10.2010 Mitglied der Geschäftsleitung, Stv. Direktor und Leiter Private	

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung der OKB besteht aus vier Mitgliedern unter der Leitung des Direktors. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, trägt die operative Verantwortung und vertritt die Bank nach aussen. Der Direktor informiert den Bankrat über die Zielerreichung, die

eingeleiteten Massnahmen sowie die aktuelle Risikosituation. Der Direktor sowie die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung werden durch den Bankrat gewählt. Im Berichtsjahr haben wegen eines personellen Wechsels fünf Mitglieder in einer Übergangslösung vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 in der Geschäftsleitung Einsitz genommen.

Heini Portmann Bankratspräsident	Josef Zemp Stv. Direktor Leiter Private	Bruno Thürig Direktor Leiter Gesamtbank und Banksteuerung	Hans-Ruedi Durrer Stv. Direktor Leiter Firmen	Béatrice Sidler Stv. Direktorin Leiterin Marktsupport
-------------------------------------	---	--	---	---

Bild noch in Bearbeitung

BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE

Mandats- und Amtsdauer des leitenden Revisors

Wie bereits in den Vorjahren übt die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, die Funktion der bankengesetzlichen Revisionsstelle aus. Bei der Ausübung ihres Mandates beachtet die Revisionsstelle alle massgebenden Unabhängigkeitsvorschriften.

Als leitender Revisor im Sinne des Bankengesetzes ist seit Juli 2005 Christoph Käppeli, diplomierter Wirtschaftsprüfer, tätig. Die aktuell gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, läuft bis und mit Revision des Jahresabschlusses 2010. Im Berichtsjahr stellte die PricewaterhouseCoopers AG Beratungs- und Revisionshonorare im Betrag von 216'276.00 Franken (inkl. MWST) in Rechnung.

INFORMATIONSQUELLEN UND INFORMATIONSPOLITIK

Informationsquellen

Die OKB informiert regelmässig und umfangreich über den Geschäftsgang, insbesondere anlässlich der jährlichen Bilanzmedienkonferenz mit Berichterstattung in den Medien, im jährlich erscheinenden Geschäftsbericht, an der Partizipanten-Versammlung im Frühjahr sowie im Halbjahresbericht. Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen werden durch Medieninformationen und über die Website www.owkb.ch laufend kommuniziert. Für Fragen steht zudem die Kommunikationsabteilung zur Verfügung:

Obwaldner Kantonalbank
Edith Heller, Leiterin Unternehmenskommunikation
Bahnhofstrasse 2, Postfach, 6061 Sarnen
E-Mail: edith.heller@owkb.ch, Tel.: 041 666 22 16

Informationspolitik

Gemäss Leitbild kommuniziert die OKB ehrlich, fair und transparent. Dabei legt sie nicht nur auf die externe Kommunikation grossen Wert, sondern auch auf die interne Information der Mitarbeitenden sowie aller Anspruchsgruppen.

«LA OLA» – DIE STRATEGIE DER OKB

Der Bankrat setzte per 1. April 2008 die neue OKB-Strategie in Kraft. Er überprüfte sie im Frühjahr 2010 und bestätigte sie mit geringfügigen Änderungen. Der Kunde, beziehungsweise ein hoher Kundenservice, steht nach wie vor im Zentrum. Die OKB strebt den Ausbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz auf allen Stufen und in allen Geschäftsbereichen an. Mit der Neustrukturierung des Marktes Sarnen per 1. Januar 2011 wurde die organisatorische Voraussetzung geschaffen, den Service im Privatkundengeschäft zu optimieren.

Als Wegweiser für die Zukunft dient das Leitbild der OKB, welches sieben Leitplanken setzt, die beherzt und mit grossem Engagement verfolgt werden (Leitbild ist auf www.owkb.ch publiziert).

Bestleistung für unsere Kunden

Kompetent – vertraut – speditiv

Kundennähe und Kundenservice sind uns wichtig. Wir schaffen Vertrauen und beraten kompetent, verantwortungsbewusst, zuvorkommend und speditiv.

Innovativ – immer wieder

Modern – leistungsfähig – dynamisch

Als dynamische und sympathische Bank bieten wir attraktive Produkte und Dienstleistungen an. Wir sind innovativ und setzen eigene Ideen um.

Garantiert sicher und nachhaltig

Stabil – fundiert – sorgfältig

Sicherheit und Sorgfalt stehen bei uns an oberster Stelle. Wir orientieren uns langfristig und handeln nachhaltig. Unsere Risiken beurteilen wir sorgfältig. Wir sorgen für starke Impulse in unserer Region und tragen so zur wirtschaftlichen Prosperität bei.

Detaillierte Angaben zum Nachhaltigkeitsansatz der OKB finden Sie auf Seite 32 ff.

Als Arbeitgeber attraktiv und verantwortungsbewusst

Persönlich – leistungsorientiert – modern

Wir wertschätzen und fördern unsere Mitarbeitenden. Wir führen leistungsorientiert und bieten marktkonforme Arbeitsbedingungen. Unsere Fach- und

Führungskräfte fühlen sich mit der Region stark verbunden. Ihre Fach-, Führungs- und Sozialkompetenz wird mit Aus- und Weiterbildungen gezielt entwickelt.

Ein unverkennbarer Service

Erstklassig – begeistert – bereit

Unser Serviceversprechen ist eine der wichtigsten Leitideen der Strategie – «Wir sind für Sie da. Versprochen.». Wir bieten erstklassigen Spitzenservice und es gelingt uns, Kunden langfristig zu binden wie auch neue Kunden zu gewinnen. Unsere Mitarbeitenden identifizieren sich mit unserer Strategie und Servicekultur und begeistern extern wie auch intern mit ihrer Dienstleistung.

Überzeugende Kommunikation

Ehrlich – fair – transparent

Wir kommunizieren nach innen und aussen so wie wir sind: Ehrlich – fair – transparent. Jeder Kontakt nach aussen ist eine Chance, bei Kunden und in der Bevölkerung Vertrauen zu schaffen. Wir nutzen diese Gelegenheiten.

Die Nr. 1 als Beratungs- und Vertriebsbank

Persönlich – regional – wettbewerbsstark

Unsere Beratungs- und Verkaufskompetenz bauen wir auf allen Stufen und in allen Geschäftsbereichen aus. Wir standardisieren und optimieren unsere Prozesse, damit unsere Mitarbeitenden genügend Zeit für die Kunden haben.

BALANCED SCORECARD

Die OKB verfügt seit 1. Januar 2010 über eine Balanced Scorecard (BSC). Es handelt sich um ein Kennzahlensystem, welches während des Jahres die Ist-Werte mit den Soll-Werten in den Bereichen Finanzen, Risiken, Kunden, interne Prozesse und Mitarbeitende vergleicht und auswertet. Dieses ausgewogene Kennzahlensystem ist ein Führungsinstrument, das mit den strategischen Zielen der OKB verknüpft ist. Die BSC dient dazu, Abweichungen frühzeitig festzustellen und zeigt dem Bankrat und der Geschäftsleitung laufend auf, in welchen Bereichen die Ziele erreicht werden, wo Handlungsbedarf besteht und die Strategie allenfalls angepasst werden muss.

CODE OF CONDUCT – VERHALTENSKODEX

Der Code of Conduct beschreibt die wichtigsten Verhaltensgrundsätze, die von den Mitarbeitenden sowie dem Bankrat der OKB zwingend zu beachten sind. Die Verhaltensgrundsätze dienen im beruflichen Alltag als Orientierungshilfe, um im Kontakt mit Kunden und Mitarbeitenden und bei der Aufgabenerledigung die richtigen, wertorientierten Entscheidungen zu treffen. Der Code of Conduct bildet die Grundlage für alle Reglemente, Weisungen und Richtlinien der OKB. Er folgt damit direkt dem OKB-Gesetz und bestimmt seinerseits wiederum das GOR. Zudem beeinflusst er die Strategie sowie Risiko- und Geschäftspolitik der OKB.

Die Verhaltensgrundsätze

Die folgenden Verhaltensgrundsätze sind für den Erfolg der OKB unabdingbar. Sie bilden die Grundlage für eine professionelle und wertorientierte Geschäftspraxis und gewährleisten den langfristigen Geschäftserfolg.

Professionell – Ökonomisches Verhalten

Durch unsere Professionalität sorgen wir für gute, mit dem Code of Conduct konforme Geschäftsbeziehungen und zufriedene Geschäftspartner. Wir entscheiden schnell, stellen uns dem Wettbewerb und leisten Qualitätsarbeit – auch dank stetiger Weiterbildung.

Respektvoll – Sozialverhalten

Respektvoll heisst für uns fair, höflich und vertrauensvoll – bei strikt respektierter Privatsphäre, ohne Diskriminierung und ohne Mobbing. Wir pflegen einen offenen Meinungsaustausch und unser Feedback ist konstruktiv. Fehler? Ja – aber wir lernen daraus!

Integer – Politisches Verhalten

Unseren Anspruchsgruppen begegnen wir professionell und mit Respekt. Wir arbeiten mit Aufsichtsbehörden zusammen, um optimale Standards für Risikomanagement und Compliance zu erhalten. Korruption und Bestechung tolerieren wir in keiner Form. Wir beachten die Interessen der Stakeholder und fördern lokale Entwicklungsprojekte.

Authentisch – Informationsverhalten

Wir kommunizieren verständlich, ehrlich und zeitgerecht. Die Inhalte selektieren wir gezielt bedürfnisgerecht, beachten unsere Sicherheitsstandards, das Datenschutzgesetz und wahren jederzeit das Bankkundengeheimnis.

Qualitätsbewusst – Qualitätsverhalten

Höchsten Qualitätsstandards werden wir durch laufendes Optimieren unserer Prozesse und Dienstleistungen gerecht. So sichern wir die Zufriedenheit unserer Kunden und Geschäftspartner. Wir beraten bedürfnisorientiert und treten ebenso engagiert wie zuvorkommend auf. Unsere OKB-Serviceleitsätze werden gelebt.

Risikobewusst – Risikoverhalten

Wir legen Wert auf eine risikobewusste Geschäftstätigkeit und den disziplinierten Umgang mit Risiken. Für die Analyse und die Überwachung der Risiken setzen wir unser internes Kontrollsystem ein. Wir halten uns an die Sicherheitsvorgaben und schärfen unser Gefahrenbewusstsein.

Gewissenhaft – Umgang mit Regeln

Disziplin, Verantwortung und höchste Sorgfalt prägen unsere Compliance-Kultur. Alle (Mitarbeitende und Bankrat) halten sich strikt an die einschlägigen Regeln. Auf Verstösse oder Fehlverhalten reagieren wir umgehend und adäquat.

Verantwortungsvoll – Nachhaltiges Verhalten

Im Bewusstsein unserer volkswirtschaftlichen Verantwortung ist unser Nachhaltigkeitsansatz sehr umfassend und ein zentraler Aspekt unserer Unternehmenspolitik. Diese integrierte Sicht führt zu nachhaltigen Ergebnissen und Beziehungen. Sie prägt die Beratung, die Kommunikation und den Bankbetrieb generell.

RISIKOMANAGEMENT UND COMPLIANCE

Risikomanagement

In wirtschaftlich instabilen Zeiten ist ein ausgeprägtes Risikomanagement und Reporting von besonderer Bedeutung. Die OKB verfügt seit Jahren über ein umfassendes Reportingsystem zu allen identifizierten Risiken für die Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Bankrat. Die Risikopolitik beinhaltet auch präventive Massnahmen im Bereich der Krisen- und Katastrophenvorsorge (Business Continuity Management). Die Risikopolitik wird periodisch daraufhin überprüft, ob sämtliche relevanten Risiken identifiziert sind und die richtigen Überwachungsmassnahmen getroffen wurden. Verantwortlich für die Analyse, die Überprüfung und die Einhaltung der Risikoparameter sind der Chief Risk Officer und der Direktor. Die Aufgaben des Chief Risk Officers werden vom Leiter Unternehmensentwicklung & Sicherheit, Martin Kiser, wahrgenommen.

Im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 7 ff. sind detaillierte Angaben zur aktuellen Risikopolitik und zum Risikomanagement der OKB zu finden. Im Zusammenhang mit der regelmässigen Überarbeitung der Geschäftsstrategie wird auch die Risiko- und Kreditpolitik laufend überprüft und den jeweiligen Gegebenheiten angepasst.

Compliance

Compliance stellt die Einhaltung von regulatorischen Vorschriften, internen Weisungen und Reglementen sicher. Die OKB arbeitet im Bereich der Compliance eng mit der Nidwaldner und Urner Kantonalbank zusammen. Die Funktion des Chief Compliance Officers wird bei der Urner Kantonalbank durch die Assistentin des Bankrates, eine Juristin, wahrgenommen. Sie übernimmt auch Aufgaben für die Nidwaldner und Obwaldner Kantonalbank. Diese Zusammenarbeit wurde im 2010 vertraglich erneuert. Für die Umsetzung und Kontrolle der Geldwäschereirichtlinien ist zudem die interne Geldwäschereifachstelle zuständig, welche fachlich dem Direktor direkt unterstellt ist sowie eng mit der internen und externen Revision sowie mit dem Chief Compliance Officer kooperiert. Der Rechtsdienst der OKB hat sich mit vielen Fragen im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Anzahl an Regulatorien und Vorschriften sowie mit internen Anliegen zu befassen. Er besteht aus einer Anwältin und einem Anwalt, welche sich ein Pensum von 110% teilen sowie einer Spezialistin für Geldwäschereifragen mit einem 80%-Pensum.

ZUSAMMENARBEIT

Nach wie vor arbeiten die Nidwaldner, Urner und Obwaldner Kantonalbank in verschiedenen Projekten intensiv zusammen. Insbesondere bei der Ausbildung der Mitarbeitenden, der Führung der gemeinsamen Compliance Organisation, der Zusammenarbeit im IT-Bereich sowie dem Betrieb einer Valorenzentrale können alle drei Banken Synergien nutzen und voneinander profitieren.

AUFGABEN DES KANTONS

Kantonsrat

Art. 8 OKB-Gesetz regelt die Befugnisse des Kantonsrates. Der Kantonsrat

- übt die Oberaufsicht aus.
- nimmt jährlich vom Revisionsbericht der externen Revisionsstelle Kenntnis.
- genehmigt jährlich den Jahresbericht und die Jahresrechnung und entlastet die Organe der Bank.

Regierungsrat

Art. 9 OKB-Gesetz regelt die Befugnisse des Regierungsrates. Der Regierungsrat

- übt die Aufsicht über die Bank aus und regelt die Modalitäten.
- regelt die Modalitäten der Wahl und Abberufung des Bankrates, wählt auf eine Amtsdauer von vier Jahren die Mitglieder und das Präsidium des Bankrates und genehmigt deren Entschädigung.
- bestimmt die externe Revisionsstelle.
- prüft jährlich den Jahresbericht und gestützt auf den Revisionsbericht die Jahresrechnung der Bank und unterbreitet dem Kantonsrat Bericht und Antrag.
- genehmigt auf Antrag des Bankrates abschliessend die Höhe des Dividendensatzes und die Verteilung des Bilanzgewinnes.
- kann Sonderprüfungen veranlassen.
- beschliesst nach Absprache mit dem Bankrat den Zeitpunkt und die Höhe der Einzahlung des Dotationskapitals.
- beschliesst nach Absprache mit dem Bankrat den Zeitpunkt und die Ausgabe von Partizipations-scheinkapital und genehmigt das Reglement über die Ausgabe von Partizipationsscheinen.





KURT HERRMANN

Geschäftsführer Guber Natursteine AG, Alpnach

Seit 1903 wird im Guber ob Alpnach Quarzsandstein abgebaut und bearbeitet. Die Guber Natursteine AG betreibt den traditionsreichen Steinbruch seit 1988. Sie beschäftigt 50 Mitarbeitende und baut pro Jahr rund 30'000 Tonnen ab. Trotz moderner Technik bleibt ein grosser Teil der Verarbeitung Handarbeit. Die Produkte, von Pflaster- über Spezial- bis zu Gestaltungssteinen, sind vor allem im Inland sehr gefragt. Seit einigen Jahren kommt Guberstein vermehrt auch im Innenbereich zum Einsatz.

www.guber.ch

Obwaldner Kantonalbank nimmt ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahr

Als kantonales Bankinstitut weiss die Obwaldner Kantonalbank (OKB) um ihre Verantwortung gegenüber dem Kanton und der Bevölkerung. Der Nachhaltigkeitsansatz prägt ihre Unternehmenspolitik. Sie sorgt für starke Impulse und steht für langfristige Stabilität und Kontinuität.

NACHHALTIGKEIT ALS LEITPLANKE

Nachhaltigkeit bildet in der Strategie 2008+ der OKB eine wichtige Leitplanke. «Wir sind für Sie da. Versprochen.» ist die Leitidee der OKB-Strategie. Es ist dies das nachhaltige Versprechen an alle Anspruchsgruppen der Bank.

CODE OF CONDUCT DIE VERHALTENSGRUNDLAGE

Im Code of Conduct der OKB sind die wichtigsten Verhaltensgrundsätze festgehalten. Zum Thema Nachhaltigkeit steht:

Verantwortungsvoll – Nachhaltiges Verhalten

Im Bewusstsein unserer volkswirtschaftlichen Verantwortung ist unser Nachhaltigkeitsansatz sehr umfassend und ein zentraler Aspekt unserer Unternehmenspolitik. Diese integrierte Sicht führt zu nachhaltigen Ergebnissen und Beziehungen. Sie prägt die Beratung, die Kommunikation und den Bankbetrieb generell.

Die OKB integriert den Nachhaltigkeitsgedanken in ihre Prozesse und kommuniziert deren Umsetzung nach innen und aussen. Nachhaltigkeit soll auf den folgenden sechs Ebenen gelebt werden:

Ebene 1: Gesellschaft

Wir sind da, wenn es um die nachhaltige Entwicklung im Kanton und um gesellschaftliche Anliegen geht.

Gewinnablieferung: Die OKB setzt sich für die nachhaltige Entwicklung im Kanton ein und leistet einen Beitrag an den langfristigen Wohlstand. Die Gewinnausschüttung an den Kanton beträgt im Berichtsjahr 6,82 Millionen Franken. Zusätzlich wird dem Kanton für die Gewährung der Staatsgarantie eine Abgeltung von 2,13 Millionen Franken bezahlt. Der Kanton erhält somit insgesamt 8,95 Millionen Franken.

Beitrag an Musikschulunterricht: Unter dem Titel Wirtschaftsförderung entstanden aus dem im Frühjahr

2009 ins Leben gerufenen Projekt «Krokus» diverse Teilprojekte, unter anderem der Unterstützungsbeitrag für den Unterricht an Obwaldner Musikschulen. Seit dem Schuljahr 2009/2010 unterstützt die OKB Eltern in finanziellen Engpässen, deren Kinder in die Musikalische Grundschule oder in das erste Instrumentaltjahr eintreten wollen. Insgesamt 55 Familien erhielten seitdem einen Unterstützungsbeitrag. Im ersten Semester des Schuljahres 2009/2010 waren es 55 im zweiten wie auch im ersten Semester des Schuljahres 2010/2011 64 Kinder.

Sponsoringengagement: Die OKB kennt ihre Verantwortung als Sponsoringpartnerin im Kanton Obwalden. Sie hat im vergangenen Jahr insgesamt 630'000 Franken für Sponsoringbeiträge inklusive Begleitmassnahmen wie Printwerbung, Give-aways und Eventmaterial aufgewendet. Total 243 kulturelle, sportliche, soziale und schulische Projekte und Anlässe konnten auf die Unterstützung der OKB zählen, darunter 34 Sponsoringpartnerschaften mit mehrjährigen Verträgen.

KMU-Anerkennungspreis: 2009 initiierte der Gewerbeverband Obwalden zusammen mit der OKB den KMU-Anerkennungspreis. Als Preisstifterin ist es der OKB ein Anliegen, innovative Firmen, Organisationen und Personen zu fördern und dadurch die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Obwalden zu erhalten. Mit dem Hauptpreis, dotiert mit 5000 Franken, zeichnete die Jury im Jahr 2010 die Sutter AG in Lungern aus. Ein Unternehmen, das im Fahrzeug- und Metallbau sowie in der Tunneltechnik tätig ist. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Dillier Feuer und Platten AG in Sarnen und die Pilatus Getränke AG in Alpnach.

Ebene 2: Unternehmenspolitik

Wir sind da, wenn es um Kontinuität und Berechenbarkeit geht.

Stabilität und Kontinuität bestimmen trotz schwierigen Zeiten die Kredit- und Anlagepolitik der OKB und nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung. Die OKB pflegt eine nachhaltige Geschäftspolitik, indem sie Partnerschaften eingeht, die auf langfristige Orientierung und Kontinuität basieren. Beide Werte sind

im Leitbild und in der Strategie verankert und kommen in der Kredit- und Anlagepolitik tagtäglich zum Tragen. So verzichtet die OKB beispielsweise bewusst auf die gewinnträchtige Gewährung von Privat- bzw. Kleinkrediten.

Ebene 3: Beratung/Produkte (Dienstleistungen)

Wir sind da, wenn es um nachhaltige Beratung geht.

Die OKB gestaltet ihre Produkt- und Dienstleistungspalette unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, den sie auch bei der Entwicklung und Überarbeitung eigener Produkte stark gewichtet. Sie gewährleistet dadurch ihren Kundinnen und Kunden den Zugang zu nachhaltigen Produkten. Im April 2010 brachte sie mit der Umwelt-Hypothek ein Produkt auf den Markt, welches nachhaltiges Bauen fördert und gleichzeitig eine ausserordentlich attraktive Finanzierungsmöglichkeit bietet. Finanziert werden Objekte, die nach Minergie-Standard gebaut oder saniert werden und entsprechend zertifiziert sind. Die OKB plant ihre Produktpalette als nächstes um ein Sparprodukt mit Nachhaltigkeitscharakter zu ergänzen.

Ebene 4: Mitarbeitende

Wir sind für unsere Mitarbeitenden da.

Als zuverlässige, lokal verankerte Arbeitgeberin bietet die OKB in jeder Gemeinde attraktive Arbeitsplätze an. Sie setzt sich für die flexible Gestaltung von Arbeitszeitmodellen und für ein zeitgemässes Lohnsystem ein. Besonderen Wert legt sie auf die individuelle Förderung der Mitarbeitenden und unterstützt die permanente Weiterbildung. Eine zentrale Rolle in der Personalpolitik spielt die Lehrlingsausbildung. Seit 2008 baute die OKB ihr Lehrstellenangebot aus und zwar von 16 auf 18 und 2010 auf 19 Lehrstellen. Ziel ist es, die Anzahl Lehrstellen auf 21 zu erhöhen. Die OKB bietet ihrem Nachwuchs nach dem Lehrabschluss zudem die Möglichkeit auf ein Anstellungsverhältnis.

Ebene 5: Produktion/Bankbetrieb

Wir sind da, wenn es um den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen geht.

Die OKB prüft jede Investition und jedes Projekt auf die Nachhaltigkeit und strebt bankintern einen massvollen Material- und Energieverbrauch an. Sie trägt bei Um- und Neubauten dem ökologischen Aspekt Rechnung, besonders bei bankeigenen grossen Bauprojekten. Der Hauptsitzneubau wird deshalb im Minigeriestandard erstellt. Die OKB erhielt 2010 für den geplanten Neubau des Hauptsitzes in Sarnen das Zertifikat für minergiegerechtes Bauen.

Ebene 6: Kommunikation

Wir sind da, um nachhaltig zu agieren und darüber transparent zu kommunizieren.

Die OKB fördert die integrierte Kommunikation. Sie kommuniziert vernetzt, zielgerichtet und widerspruchsfrei und informiert offen und ehrlich. In ihrem Geschäftsbericht bildet sie ihre wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte mit konkret gelebten Anwendungsbeispielen ab.



BRUNO ARNOLD

Geschäftsführer Bruno's Best AG, Sarnen

Die Bruno's Best AG feiert im 2011 ihr 10-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2001 wurden an der Kägiswilerstrasse 18 in Sarnen 36'000 Liter Salatsauce pro Jahr produziert, heute sind es 1'000 Tonnen. Die Produkte werden täglich frisch zubereitet und innert 24 Stunden ausgeliefert. Sie werden von 15 bis 20 Mitarbeitenden (je nach Saison) rezeptiert, gemixt, gekühlt, abgefüllt und verpackt. Für erstklassige Qualität garantieren auch die Schweizer Zulieferer, wovon die meisten aus der Region stammen.

www.brunosbest.ch

Obwaldner Kantonalbank – Teil der Wirtschaft

Welche Rolle spielt die Obwaldner Kantonalbank (OKB) in der Obwaldner Wirtschaft? Neben der Tatsache, dass die OKB rund 180 Personen, mehrheitlich aus dem Kanton, einen Arbeitsplatz bietet und mit rund 43'500 Kundinnen und Kunden das Bankgeschäft betreibt, hat sie von Gesetzes wegen im Kanton auch einen volkswirtschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Mit diversen Projekten und Massnahmen versucht sie, diesem Auftrag gerecht zu werden. Ob mit Starthilfe für Jungunternehmen im microPark Pilatus, ob mit der finanziellen Unterstützung der Musikschulen, ob durch zahlreiche Sponsorings in Kultur, Sport und Wirtschaft oder mit dem Mitwirken bei der Standortpromotion Obwalden – die OKB ist in der Obwaldner Wirtschaft und Gesellschaft immer mittendrin.

SEGMENT BANKSTEUERUNG

Bruno Thürig, Direktor

Nachwirkungen der weltweiten Finanzkrise

Die schweizerische Wirtschaft, insbesondere auch die Wirtschaft des Kantons Obwalden, hat sich schnell von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Einzelne Branchen waren sogar nur marginal von diesen Turbulenzen betroffen. Jedoch hat sich der Bankensektor intensiv mit den Folgewirkungen dieser Krise auseinanderzusetzen. Bereits im vergangenen Geschäftsjahr zeichneten sich diverse internationale wie auch nationale Massnahmen ab, die künftig den ganzen Bankensektor beeinflussen werden.

Neue Gesetze und Verordnungen, zum Teil von ausländischen Staaten festgelegt, haben direkten Einfluss auf die tägliche Arbeit unserer Beraterinnen und Berater. Viele dieser im Jahr 2010 entwickelten Vorschriften sind im 2011 umzusetzen. Sie werden die Bankeninstitute stark fordern, sei es bei der konkreten Umsetzung dieser Gesetze innerhalb der Bankorganisation oder sei es bei der Weiterentwicklung der Informatik wie auch bei der Kontrolle der Einhaltung dieser Vorschriften. Ein starker Anstieg der Kosten für Personal und Sachaufwand wird damit verbunden sein. Eine besondere Herausforderung werden die Umsetzung der FATCA-Vorschriften der USA (Besteuerung von US-Personen mit Geschäftsbeziehungen in der Schweiz), die Umsetzung der Abgeltungssteuer für deutsche Kundschaft, aber auch generell die überarbeiteten Vorschriften des Lugano-Übereinkommens darstellen.

Die OKB wird sich diesen gesetzlichen Anforderungen stellen, soweit sie davon überhaupt betroffen ist. Die Auswirkungen der Finanz- oder Wirtschaftskrise werden nicht allein darin bestehen, dass die Gewinne tiefer ausfallen werden, sondern auch darin, dass mit der Aufarbeitung der Krise neue Herausforderungen teilweise künstlich generiert werden, wie zum Beispiel neue Regulatorien in der Finanzbranche. Diese werden einzelne Branchen oder einzelne Branchenmitglieder stark fordern, auch wenn sie nicht zur Entstehung der Krise beigetragen haben.

microPark Pilatus – erfolgreiches

Unternehmerzentrum

Seit 2010 ist das im Mai 2009 eröffnete Unternehmerzentrum microPark Pilatus (UmPP) beinahe vollständig besetzt. Zwischenzeitlich versuchen sich acht startup-Unternehmen in ihren Märkten erfolgreich zu etablieren. Die zuständige Kommission des UmPP durfte im Berichtsjahr mehrere startup-Unternehmen aus verschiedensten Branchen beurteilen. Nicht allen Kandidaten konnte der Zugang ins Unternehmerzentrum gewährt werden. Das Projekt UmPP basiert auf einer Idee der OKB und ist dank ihrer finanziellen Unterstützung zustande gekommen. Das Zentrum wird vom Verein microPark Pilatus, Volkswirtschaftsdepartement und von der OKB geführt.

Der Verein microPark Pilatus und die OKB diskutieren zurzeit einen weiteren Ausbau des Zentrums, da seitens der startup-Unternehmen weiterhin mit einer grossen Nachfrage gerechnet wird.

PERSONAL/AUSBILDUNG

Zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen

Der Personalbestand der OKB erhöhte sich im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr von 157 auf 161 Bank-Mitarbeitende. Davon waren per 31. Dezember 2010 128 Personen (54 Frauen, 55 Männer und 19 Lernende) in einem Vollzeitpensum und 33 Personen in einem Teilzeitpensum angestellt. Total beschäftigt die OKB rund 180 Mitarbeitende, das nicht bankenspezifische Personal eingerechnet wie Reinigungspersonal, Cafeteria, Hostessen und Aushilfen.

Berufs- und Weiterbildung wird gefördert

Derzeit ermöglicht die OKB 19 Lernenden eine umfassende Berufsbildung (17 Kauffrau/Kaufmann, eine Informatikerin, eine Büroassistentin EBA). Ziel ist es, die Anzahl der Lehrstellen auf 21 zu erhöhen.

Erfolgreich schlossen im Sommer 2010 Nicola Britschgi, Michael Gasser (Berufsmaturität), Fabienne Jakober (Berufsmaturität), Noemi Krummenacher und Melanie Ming die kaufmännische Berufslehre ab. Thomas Kathriner durfte das eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Informatiker entgegennehmen.

Die stete Entwicklung in der Bankenwelt stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden. Die OKB fördert und unterstützt sie gezielt mit internen und externen Weiterbildungen.

Vier Mitarbeitende durften im 2010 Diplome für höhere Abschlussprüfungen entgegennehmen: Christian Reinhard und Michael Röthlin, dipl. Bankwirtschafter HF; Doris Küchler, dipl. Betriebswirtschafterin HF; Damian Kretz, Wirtschaftsinformatiker IBS.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Die OKB zeichnet sich durch eine sehr hohe Mitarbeiterzufriedenheit aus. Alle zwei Jahre werden die Resultate in einer Umfrage ermittelt, letztmals im 2010. Das erfreuliche Resultat bestätigt, dass die Mitarbeitenden stolz sind bei der OKB zu arbeiten und an eine erfolgreiche Zukunft der Bank glauben.

Beförderungen

Im 2010 wurden folgende Beförderungen ausgesprochen:

- Zum Stellvertreter des Direktors Bruno Thürig: Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Segment Firmen
- Zum Mitglied der Geschäftsleitung und zur Stv. Direktorin: Béatrice Sidler, Leiterin Segment Marktsupport
- Zu Vizedirektoren: Hugo Amrhein (Leiter Rechnungswesen & Controlling), Ruedi Dillier (Leiter Markt Privatkunden Sarnen), Martin Kiser (Leiter Unternehmensentwicklung & Sicherheit)
- Zu Prokuristen: Thomas Omlin (Anlageberater Private Banking), Pamela Wechsler (Firmenkundenberaterin)
- Zur Handlungsbevollmächtigten: Stefanie Imfeld (Privatkundenberaterin)

Zudem konnte die OKB folgende Kadermitarbeitende mit Unterschriftsberechtigung für sich gewinnen:

- Stv. Direktor: Josef Zemp (Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Segment Private)
- Vizedirektor: Manfred Iten (Leiter Private Banking)
- Prokuristen: Arnold Britschgi (Firmenkundenberater), Beat Zeuglin (Leiter Firmenkundenberatung)
- Handlungsbevollmächtigte: Stefan Bühlmann (Teamleiter Service-Line), Edith Heller (Leiterin Unternehmenskommunikation)

Bankrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeitenden ganz herzlich für das hohe Engagement und die äusserst wertvolle Mitarbeit.

Rücktritt von Peter Windlin aus der Geschäftsleitung

Nach rund 15-jähriger Mitwirkung in der Geschäftsleitung der OKB zog sich Peter Windlin auf eigenen Wunsch aus dem obersten operativen Führungsgremium zurück, um sich vermehrt in der Kundenberatung zu engagieren. Er ist seit dem 1. Januar 2011 für die Leitung Institutionelle Kunden verantwortlich. Der Bankrat und die Geschäftsleitung danken Peter Windlin für sein grosses persönliches Engagement als Mitglied der Geschäftsleitung und wünschen ihm bei seiner neuen Aufgabe ebenso viel Freude und Erfolg.

NEUBAU OKB-HAUPTSITZ

Baugesuch eingereicht

Im Anschluss an die regierungsrätliche Quartierplangenehmigung konnte im 2010 die Finanzierung des öffentlichen Parkhauses geregelt werden. Sowohl der Kantonsrat als auch die Gemeindeversammlung Sarnen erachten das Projekt als sinnvoll und sicherten entsprechende Beiträge zu. Die OKB reichte daraufhin am 17. Mai 2010 das Baugesuch ein. Gegen das geplante Bauvorhaben ging eine Einsprache ein.

Baugrubenplanung optimiert

Im Rahmen der Einsprache gab die drei Stockwerke tiefe Baugrube für das Parkhaus, insbesondere das Verfahren der Gruben-Sicherung, das Verhalten des Grundwassers und die Baudauer zu Diskussionen Anlass. In der Folge wurden einige Änderungen in der Baugrubenplanung vorgenommen, die diesen Anliegen Rechnung tragen. Die OKB hat diesbezüglich ein zusätzliches Gesuch zur Bewilligung eingereicht. Im Februar 2011 wurde gegen dieses Gesuch erneut Einsprache gemacht. Die Bank setzt alles daran, mit den Behörden und der Einsprecherin in absehbarer Zeit eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die OKB beabsichtigt nach wie vor das durch einen Wettbewerb entwickelte Projekt inklusive Parkhaus für die Öffentlichkeit am geplanten Standort zu realisieren.

SEGMENT PRIVATE

Josef Zemp, Stv. Direktor

Vertrauen, das wichtigste Gut

Die OKB geniesst bei der Obwaldner Bevölkerung grosses Vertrauen. Sie ist ein sicheres Finanzinstitut mit solidem Fundament und hält den aktuellen Turbulenzen im Finanzmarkt erfolgreich entgegen. Sie kann auf ihre Stärken wie Kundennähe, Zuverlässigkeit und Berechenbarkeit bauen. So gelang es der OKB trotz hart umkämpften Markt im Berichtsjahr rund 550 neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Sie schätzen insbesondere die persönliche Beratung, die rasche und unkomplizierte Abwicklung der Finanzgeschäfte sowie die ganzheitlichen Lösungen für alle Lebensphasen. Per 31. Dezember 2010 umfasste das Portfolio rund 43'500 Kundinnen und Kunden.

Attraktive Dienstleistungen in allen Filialen

Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen im Focus. So konnten im 2010 wiederum einige Neuerungen bei Produkten und Dienstleistungen eingeführt werden wie zum Beispiel die Umwelt-Hypothek und die Business-Card. Die OKB stellt umfassende, transparente, einfache und übersichtlich gestaltete Dienstleistungen auf verschiedenen Kanälen bereit. Der Service ist dabei das Wichtigste – gut ausgebildete Kundenberaterinnen und -berater stehen

im ganzen Kanton an acht Standorten für Anlage- oder Finanzberatungen zur Verfügung, bei Bedarf auch ausserhalb der Bürozeiten.

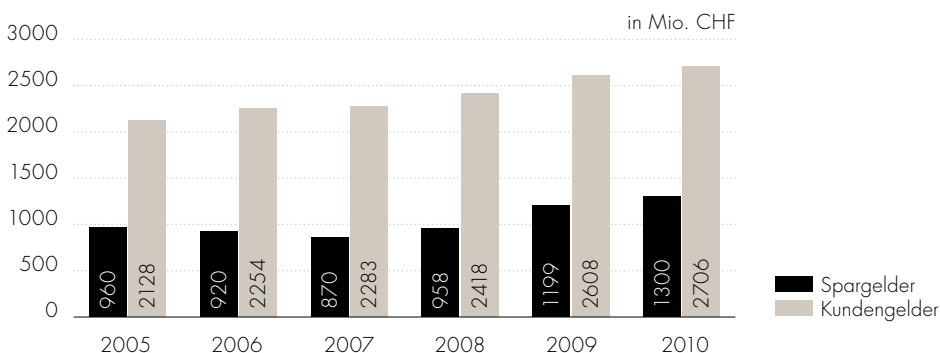
Erreichbarkeit als Zeichen des Kundenservices

Im vergangenen Jahr durfte die OKB rund 30'000 telefonische Kundenanfragen beantworten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Service-Line beraten die Kunden durchgehend von 07.30 Uhr bis 17.30 Uhr telefonisch zu ihren finanziellen Fragen und wickeln Anliegen speditiv und bedürfnisgerecht ab.

Wachstum trotz schwierigem Umfeld

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageformen sind im Berichtsjahr um 130 Millionen Franken (8,43%) auf 1,30 Milliarden Franken angestiegen. Diese Zunahme ist einerseits auf die Umlagerung von Fälligkeiten und andererseits auf den Neugeldzufluss zurückzuführen. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus wurden viele Kundenfestgelder und Kassenobligationen bei Fälligkeit auf Sparkonten oder andere Kontoprodukte umgelagert. So sank der Bestand der Kassenobligationen um 49,47 Millionen Franken auf 209,82 Millionen Franken.

Insgesamt verwaltet die OKB per 31. Dezember 2010 Kundengelder und -depots von rund 3,72 Mil-

KUNDENGELDER

liarden Franken (plus 130 Millionen Franken). Dank der leicht besseren Performance an den Börsenmärkten konnte der Kommissionsertrag aus Wertschriften- und Anlagegeschäften um 6,42% auf 5,49 Millionen Franken gesteigert werden.

Anlagebereich weiter ausgebaut

Das Börsenbarometer zeigte Ende Dezember 2010 ungefähr den gleichen Wert wie zu Beginn des Jahres. Einzelne Aktien wiesen hohe Kursschwankungen und gegensätzliche Kursentwicklungen auf. Nicht nur die Aktienbörsen sondern auch die Fremdwährungskurse zeichneten sich durch hohe Volatilitäten und Unsicherheiten aus. So wurde der Schweizer Franken gegenüber anderen Währungen wie z. B. dem US-Dollar oder Euro kontinuierlich aufgewertet. Dieser Trend hielt an, obwohl der Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar und Euro um gut 10% überbewertet war (Stand Ende 2010).

In anspruchsvollen Zeiten braucht es kompetente Beraterinnen und Berater, welche das Marktgeschehen aktiv mitverfolgen und sich eingehend mit den Bedürfnissen des Kunden auseinander setzen. Um diesen Service zu erhöhen, hat die OKB im Anlagebereich die Beratungskapazitäten um 20% ausgebaut.

Wie die Erfahrungen der letzten turbulenten Jahre zeigten, ist es von elementarer Wichtigkeit, dass bei Anlageentscheiden die richtige Strategie verfolgt wird. Vor rund zwei Jahren ist die OKB mit der Privatbank Wegelin & Co. eine Kooperation eingegangen. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit bietet den Kundinnen und Kunden neue, innovative Anlagemethoden sowie einzigartige Anlageprodukte. Die persönliche Anlagestrategie lässt sich damit effizient umsetzen.

SEGMENT FIRMEN

Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor

Die Obwaldner Unternehmen bewiesen im 2010 ihre Wettbewerbsfähigkeit und liessen die Wirtschaft Obwaldens trotz anhaltender Frankenstärke wachsen. Mit zukunftsgerichteten Investitionen stellten sie die Weichen für eine erfolgreiche Entwicklung. Die in den letzten Jahren verbesserte Standortattraktivität des Kantons Obwaldens stärkt die Position der Obwaldner Unternehmen und diese wiederum beleben die Obwaldner Wirtschaft.

Anhaltend starker Anstieg der Ausleihungen

Das Geschäftsjahr 2010 zeichnete sich erneut durch ein markantes Wachstum der Kundenausleihungen aus. Sie betrugen per 31. Dezember 2010 2,78 Milliarden Franken. Der Nettozuwachs von 203 Millionen Franken (+7,9%) war umso erfreulicher, denn mit insgesamt 115 Millionen Franken wurden auch im 2010 hohe Amortisationen geleistet. Die OKB steigerte die Ausleihungen bei den Unternehmen, den Privatpersonen und auch bei der öffentlichen Hand.

Hypothekarfinanzierungen verzeichnen Rekordwert

Das Wachstum erfolgte hauptsächlich bei den Hypothekarfinanzierungen, die mit 2,39 Milliarden Franken einen neuen Rekordwert erreichten. Der rege Immobilienmarkt, die attraktiven Finanzierungsmodelle der OKB und die aktive Kundenakquisition und -betreuung ermöglichten diese Volumensteigerung, ohne dabei Zugeständnisse bei den internen Kreditgrundsätzen gemacht zu haben. Trotz einer grossen Nachfrage nach Immobilien, insbesondere nach Wohneigentum, kann im Kanton Obwalden gegenwärtig nicht von einer Immobilienblase gesprochen werden.

Erstmals trug die im Frühling 2010 lancierte Umwelt-Hypothek zum Erfolg bei. Mit besonders attraktiven Konditionen unterstützt die OKB nachhaltig agierende Kundinnen und Kunden bei der Realisierung eines Objekts nach Minergie-Standard. Die Umwelt-Hypothek rundet die Produktpalette im Finanzierungsbereich weiter ab.

Standortattraktivität beflügelt Unternehmensfinanzierungen

Die Unternehmensfinanzierungen waren auch im 2010 geprägt durch zukunftsorientierte Investitionsfinanzierungen im Kanton Obwalden. Es zeigt sich deutlich Obwaldens gestärkte Standortattraktivität. Nur die anhaltende Frankenstärke trübte das robuste Wachstum.

Ebenfalls überdurchschnittlich steigerte sich die OKB bei den Darlehensfinanzierungen. Sie erreichte dies durch die Führung und Mitwirkung bei regionalen Bankkonsortien. Den Bonitäts- und Qualitätsansprüchen wurde dabei die höchste Priorität eingeräumt.

Trend hin zu Festdarlehen

Bedingt durch die weiterhin sehr attraktiven Festdarlehenszinssätze erfolgte im 2010 eine verstärkte Umlagerung von variablen Darlehen zu fest verzinslichen. Die Kundinnen und Kunden wählten häufig die Wandoption der Spar-Hypothek. Sie fragten jedoch auch vermehrt nach Geldmarkt- und Libordarlehen, die an kurzfristige Zinsen gebunden sind. Der Anteil an festverzinslichen Ausleihungen am gesamten Ausleihungsvolumen betrug per 31. Dezember 2010 73%.

Fortgesetzte Tiefzinsphase

Der variable Zinssatz für erstklassige Wohnbau-Hypotheken verharrte im 2010 auf 2,75%. Entspre-

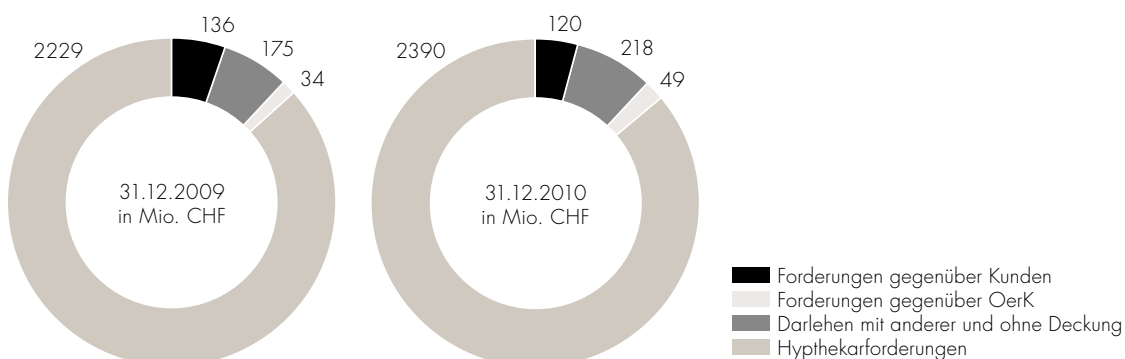
chend beträgt der Zinssatz für neue Spar-Hypotheken mit einer Laufzeit von 5 Jahren weiterhin 2,25%.

Die Festdarlehenszinssätze erlebten Ende August 2010 ihren tiefsten Stand. Im Jahresvergleich waren die Zinssätze leicht rückläufig. So kostete per 31. Dezember 2010 eine 2-jährige Fest-Hypothek 1,45% (Vorjahr 1,70%) und ein 10-jähriger Abschluss 3,10% (Vorjahr 3,35%). Gegen Jahresende konnte man am Zinsmarkt eine erhöhte Nervosität feststellen.

Risikomanagement

Die positive Wirtschaftsentwicklung und die aktive Bewirtschaftung der Kreditausfallrisiken führten auch 2010 zu einer Verbesserung der Risikosituation bei der OKB. Entsprechend konnte sie den Bestand der Wertberichtigungen und Rückstellungen trotz massivem Wachstum der Ausleihungen erneut leicht reduzieren.

AUFTEILUNG DER KUNDENAUSLEIHUNGEN



SEGMENT MARKTSUPPORT

Béatrice Sidler, Stv. Direktorin

Neue Führung

Die Führung des Segments Marktsupport hat seit dem 1. Mai 2010 Béatrice Sidler inne, die zuvor in verschiedenen Führungspositionen für die OKB tätig war, zuletzt als Leiterin Logistik. Béatrice Sidler, die seit dem 1. Mai 2010 auch Mitglied der Geschäftsleitung ist, hat das Segment Marktsupport von Peter Windlin übernommen. Peter Windlin hat sich auf eigenen Wunsch aus der Geschäftsleitung zurückgezogen, um sich als Leiter Institutionelle Kunden im Range eines Vizedirektors vermehrt der Betreuung der institutionellen und privaten Kundschaft zu widmen.

Support und Service

Das Segment Marktsupport umfasst sämtliche Tätigkeiten des Supports und Services, welche durch die Abteilungen Produktmanagement & Kundenadministration, Informations- & Kommunikations-Technologie, Dienste, Zahlungsverkehr sowie die Abteilungen Handel und Wertschriftenadministration erbracht werden. Diese Abteilungen haben die Aufgabe, die Vertriebsseinheiten in ihren Arbeitsprozessen zu unterstützen, damit die Kundengeschäfte möglichst effizient und mit grosser Servicequalität ausgeführt werden können. Der interne Service gegenüber den Frontmitarbeitenden hat deshalb oberste Priorität. Denn nur mit einer guten internen Service-Kultur kann schlussendlich auch den Kundinnen und Kunden ein Spitzenservice geboten werden.

E-Rechnung immer beliebter

Mit der E-Rechnung können Rechnungen elektronisch via E-Banking empfangen, geprüft und bezahlt werden. Bereits heute nutzen über 400'000 Bankkunden in der Schweiz diese Dienstleistung und auch bei der OKB wächst die Anzahl Nutzer stetig. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Abtippen von Referenznummern, Rechnungsbeträgen und Gutschriftskonten entfällt. Auch die Handhabung ist einfach, denn die Bezahlung funktioniert mit wenigen Mausklicks. Zudem ist die ganze Abwicklung papierlos – man schont also gleichzeitig die Umwelt. Durch die geschützte Übermittlung überzeugt die E-Rechnung auch in puncto Sicherheit.

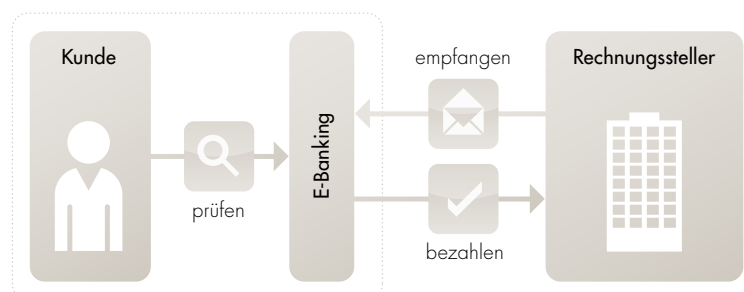
Positive Entwicklung im Handelsgeschäft

Trotz grosser Turbulenzen bei den Fremdwährungen zeigt das Handelsgeschäft eine positive Entwicklung. Sowohl der Handel mit Devisen und Edelmetallen als auch der Handel mit fremden Sorten zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Auch der Erfolg aus den Handelsbeständen in Wertschriften war leicht im Plus. Wie schon im Jahr 2009 haben das hohe Handelsvolumen und der erfolgreiche Handel mit Devisen, Edelmetallen und fremden Sorten zum guten Ergebnis wesentlich beigetragen.

Bancomaten mit attraktivem Zusatznutzen

Die OKB betreibt im Kantonsgebiet insgesamt 21 Bancomaten, u. a. auch den höchstgelegenen in der Zentralschweiz auf rund 2'000 m ü. M., nämlich auf dem Pilatus. An allen Geräten können CHF und EUR bezogen oder Kontoüberträge direkt am Bancomaten erledigt werden. Zudem bietet der Bancomat am Hauptsitz in Sarnen und in der Filiale Engelberg die Möglichkeit, Einzahlungen direkt auf das Konto vorzunehmen. Eine besondere Dienstleistung der OKB ist der Maestro-Selbstbedienungsbonus. Pro Bezug am OKB-Bancomaten mit der OKB-Maestro-Karte schreibt die OKB CHF 0.50 gut, maximal CHF 20.00 pro Jahr und Karte. Seit Juni 2010 kann man an den OKB-Bancomaten zudem kostenlos und rund um die Uhr das PrePaid-Gesprächsguthaben fürs Handy aufladen. Die Bedienung ist einfach und funktioniert bequem mit jeder Maestro-Karte.

E-RECHNUNG





DR. MAX J. SCHEIDEGGER

Geschäftsleiter GHA Glashandel Alpnach AG,
Alpnach

Die GHA Glashandel Alpnach AG ist Import-Grosshändlerin von maschinell gefertigten Glasartikeln für Haushalt und Gastronomie, welche in ganz Europa wie auch in der Türkei, China, USA und Mexiko eingekauft werden. Sie beliefert Wiederverkäufer in der ganzen Schweiz. In der über 30-jährigen Firmengeschichte erarbeitete sie sich die Marktleaderposition. Ein Erfolg, der dank **den** 30 erfahrenen Mitarbeitenden, dem grossen Sortiments-Know-how, dem leistungsfähigen Hochregallager sowie der modernen mit Schlüsselkunden vernetzten Informatikplattform zu Stande kam.

www.gha.ch

Die OKB engagiert sich für die Obwaldnerinnen und Obwaldner

Mit ihrem öffentlichen Engagement steuert die Obwaldner Kantonalbank (OKB) ihren Teil dazu bei, dass die Obwaldner Bevölkerung ihren grossen Innovationsgeist und die vielseitige Kreativität leben kann. Die OKB ermöglicht mit ihrer Unterstützung viele spannende, einzigartige Projekte. Auch im 2010 war die OKB wieder mittendrin in der Obwaldner Gesellschaft und hat einiges möglich gemacht. Geblieben sind eindruckliche Erinnerungen an ein ereignisreiches Jahr.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OKB sind der persönliche Dialog wie auch die Nähe zum Kunden und zur Bevölkerung wichtig. Sie pflegen den Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden, zu den Partnerunternehmen und auch zur Obwaldner Bevölkerung. Wo immer man sich auch trifft – an Events oder Sponsoringanlässen – spannende Begegnungen bereichern den beruflichen und privaten Alltag immer wieder aufs Neue.

VEREINE – SIE SIND MIT DER OKB MITTENDRIN

Das Jahresmotto 2010

Nur wer mittendrin ist, kann auch nahe sein. Auf der einen Seite stehen der Kanton Obwalden und die OKB mittendrin und übernehmen eine wichtige Rolle. Und auf der anderen Seite leisten die Obwaldner Vereine einen bedeutenden Beitrag im sportlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Sie leben persönliches Engagement und Leidenschaft. Deshalb hat die OKB «Vereine – sie sind mit der OKB mittendrin» zum Jahresmotto 2010 erklärt.

Gemeinsam mittendrin

Mit ihren Events hat die OKB auch im 2010 wieder viel bewegt.

3. OKB-Winter-Soirée

Rund 450 Kundinnen und Kunden waren am 22. Januar 2010 Gast an der dritten OKB-Winter-Soirée. Unter dem Motto «The Italian Tenors» kamen sie in den Genuss eines wunderschönen Konzertabends und erlebten eine Zeitreise durch 100 Jahre Tenorgeschichte. Die vier international erfolgreichen Starsolisten, die Tenöre Aldo Bertolo, Andrea Coronella und Marc Janicello sowie Pianist Daniel Moos, begeisterten mit ihrer Musik.

Partizipanten-Versammlung

An der 23. Versammlung der Partizipantinnen und Partizipanten vom Samstag, 10. April 2010, konnte die OKB das zweitbeste Jahresergebnis seit ihrem Bestehen präsentieren. Gleichzeitig stellte sie den über 1'300 Gästen das OKB-Jahresmotto 2010 «Vereine – sie sind mit der OKB mittendrin» vor. Die bekannte SF-Wirtschaftsredaktorin Marianne Fassbind führte in der Helikopterhalle Alpnach mit viel

Charme durch das Programm. Die Obwaldner Huismuisig sorgte gemeinsam mit den Geschwistern Rymann für die musikalischen Highlights.

Kinderland 2010

Kinderland ist das multikulturelle Openair-Festival für die ganze Familie. Es gastierte am 27. Juni 2010 zum dritten Mal in Obwalden. Über 500 Kinder und Erwachsene hatten grossen Spass mit den vielen Attraktionen wie Kinder schminken, frisieren, zeichnen, Hüpfburg, Erlebnisparkours. Und mit dabei war natürlich auch der OKB-Zinsli. Die musikalischen Gäste, Papagallo & Gollo und Roland Zoss mit seinem Programm «XENEGUGEL», rundeten den erlebnisreichen Nachmittag ab.

Früherkennung für KMU leicht gemacht

In Zusammenarbeit mit der Nidwaldner Kantonalbank und dem European Futurists Club Luzern organisierte die OKB am 27. August 2010 einen Workshop zum Thema «Früherkennung für KMU leicht gemacht». Georges T. Roos, der führende Zukunftsforscher der Schweiz, zeigte den Teilnehmenden auf, wie sie Vorteile aus Trends und Entwicklungen ziehen können, bevor dies die Mitbewerber tun.

Gewerbeausstellung Alpnach

Die Gewerbeausstellung «z'Alpnach gseesch eppis» öffnete vom 3. bis 5. September 2010 ihre Tore. Über 100 Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe quer durch alle Branchen zeigten auf eindrückliche Weise die Vielfalt der lokalen Wirtschaft auf. Rund 70 Alpnacher Bauernbetriebe präsentierten sich gemeinsam im Landwirtschafts-Pavillon. Und auch die OKB war mittendrin – nicht nur als Hauptsponsor, sondern auch mit einem Stand. Rund 20'000 Personen haben die Ausstellung mit den zahlreichen Rahmenveranstaltungen besucht. Es war ein voller Erfolg!

Perspektiven 2011

Wiederum ist es den Organisatoren des führenden Wirtschaftsforums «Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Zentralschweiz» gelungen, eine Top-Referentin zu engagieren: Bundespräsidentin Doris Leuthard war am 28. Oktober 2010 zu Gast im vollbesetzten KKL. Darunter waren auch 90 geladene



DR. CHRISTOPH BLECHER

Cranioform-Gründer

Seit 2009 ist Cranioform AG in Alpnach die Schweizer Produktionsstätte für Therapiehelme. Cranioform steht für die sanfte Kopfmodellation bei Kopfdeformitäten von Kleinkindern. Der besondere Erfolg von Cranioform beruht wesentlich auf der internationalen Zusammenarbeit und der Vernetzung mit führenden Universitätsspitalern. Modernste Fertigungstechniken und die stete Weiterentwicklung garantieren die führende Stellung auf diesem Fachgebiet. Eigene Cranioform-Zentren befinden sich in Deutschland, der Schweiz, in Österreich und England.

www.cranioform.ch

Gäste der OKB. Frau Leuthard sprach über die intakten Chancen der Schweizer Wirtschaft und in ihrem Referat «Internationale Märkte schaffen Perspektiven für die Zentralschweiz» hielt sie fest, dass gerade die innovativen und agilen Zentralschweizer KMU davon profitieren.

Märlitheater Obwalden

Rund 200 Kinder und Erwachsene folgten am 27. November 2010 der Einladung der OKB und liessen sich während zwei Stunden in eine zauberhafte Märchenwelt entführen. Das Stück von Christian Andersen «Prinzessin und Schweinehirt» zog das Publikum in seinen Bann. Dem Märlitheater Obwalden, welches von der OKB als Hauptsponsor unterstützt wird, ist einmal mehr eine witzige und zugleich liebenswerte Inszenierung gelungen, die Gross und Klein zu begeistern vermochte.

MITTENDRIN IN DER OBWALDNER VEREINSLANDSCHAFT

Im 2010 konnten erneut zahlreiche Obwaldner Projekte und Veranstaltungen auf die Unterstützung der OKB zählen. Dazu ist die Bank mit einigen Vereinen eine neue Sponsoringpartnerschaft eingegangen. So zum Beispiel mit dem FC Alpnach, den Bogenschützen Obwalden, dem Kanuclub Obwalden, mit Karate DO Obwalden oder dem Unihockeyclub STV Giswil Dragons.

Sozialengagement für Winterhilfe Obwalden

An der Partizipantenversammlung überreichte die OKB im Rahmen ihres Sozialengagements wiederum einen Check im Wert von 20'000 Franken. Der Betrag ging an die Winterhilfe Obwalden, welche sich für Menschen in Obwalden einsetzt, die in Not geraten sind.

Heimspiel für Florian Ast

Rund 500 Musikbegeisterte waren am 15. Januar 2010 beim zweiten Heimspiel von Florian Ast live mit dabei. Nachdem die MusicStar-Siegerin Katharina Michel in der Mehrzweckhalle Kägiswil so richtig eingeheizt hatte, trat Lokalmatador Florian Ast unter tosendem Applaus auf die Bühne. Mit mehrheitlich altbewährten Songs begeisterte er seine Obwaldner Fans und brachte das Publikum zum Toben.

engelberg music festival

Bereits zum 6. Mal wurde am 22. Januar 2010 das engelberg music festival durchgeführt. Der Erfolg der letzten fünf Jahre bewog die Organisatoren dazu, das Festival erstmals für alle Gäste zu einem kostenlosen Erlebnis zu machen. Neu traten zudem nicht nur sieben Bands auf, sondern insgesamt sorgten zehn Musikformationen aus den Sparten Rock, Pop, Blues und Jazz in zehn verschiedenen Lokaltäten für ein vielfältiges Musikprogramm.

Michael Hofmann

Ein erfolgreiches Jahr hat der Pistolenschütze Michael Hofmann hinter sich. An den Schweizermeisterschaften 2010 in Thun holte sich der Sachsler im CISM-Schnellfeuer und in der CISM-Kombination zweimal Gold. Im Wettkampf mit der Zentralfeuerpistole gewann er Bronze. Gekrönt wurde sein Erfolg am fünften Wettkampftag. Mit der Sportpistole holte er sich die silberne Auszeichnung. Die OKB freut sich, den ambitionierten Pistolenschützen auch in Zukunft als Hauptsponsor zu begleiten.

106. Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfest

Am 9. Mai 2010 stiegen in Sarnen die «Bösen» in die Hosen. Rund 2'500 Zuschauerinnen und Zuschauer fanden den Weg an das Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfest und erlebten viele spannende Wettkämpfe. Auch punkto Unterhaltung wurde dem Publikum einiges geboten – Jodeln, Alphornblasen und Fahنشwingen. Der Obwaldner Schwinger von Ah Benji setzte mit seinem Sieg einen glanzvollen Schlusspunkt hinter ein in allen Belangen gelungenes Fest.

schweiz.bewegt in Kerns

Bereits zum zweiten Mal hat die sportliche Gemeinde Kerns am Projekt «schweiz.bewegt» teilgenommen. Ziel war, möglichst viele Bewegungsstunden in der Zeit vom 5. bis 9. Mai 2010 zu sammeln. Trotz den eher misslichen äusseren Bedingungen legten sich viele Kernserinnen und Kernser mächtig ins Zeug. Die 3'863 Startenden haben insgesamt 6'272 Stunden gesammelt. Für den Sieg hat es im Schlussduell gegen Menznau aber leider nicht ganz gereicht.

Die kleine Niederdorfer

«De Heiri hed sis Chalb verchauft – De Heiri wott, dass öpis lauft» tönte es im Juli 2010. Hervorragende Darsteller begleitet von einem professionellen Orchester, eine einmalige Kulisse, herrliches Sommerwetter und volle Ränge – die Aufführungen der Kleinen Niederdorfer im Freilichttheater Gsang waren für die vielen Besucherinnen und Besuchern ein unvergessliches Theatererlebnis. Dem Theatermacher Beppi Baggenstos gelang es auf eindrückliche Art, dem Zürcher Kleinbürgermilieu Obwaldens Volksseele aufzudrücken.

FC Alpnach

Passend zum OKB-Jahresmotto «Vereine – sie sind mit der OKB mittendrin» hat die OKB mit dem FC Alpnach einen weiteren Fussballverein unter Vertrag genommen. Seit der Saison 2010/2011 sind die beiden gemeinsam am Ball. Als Hauptsponsor unterstützt die Bank einen weiteren grossen Obwaldner Fussballverein, der sich stark für den Nachwuchs engagiert.

Ferienpass Obwalden

Alle zwei Jahre bedeuten die Sommerferien gleichzeitig Ferienpasszeit. Den Obwaldner Kindern und Jugendlichen wurde wiederum eine schier unerschöpfliche Auswahl an Veranstaltungen und Aktivitäten geboten. Mit insgesamt 670 verkauften Pässen wurde der Ferienpass 2010 zu einem grossen Erfolg. Natürlich war auch der OKB-Zinsli mittendrin und besuchte die Kinder im Ferienpass-Dorf.

Schacherseppli Erlebnisweg

Ende August 2010 wurde in Giswil zu Ehren des verstorbenen Jodlers Ruedi Rymann der Schacherseppli Erlebnisweg erstellt, welcher das Wirken von Ruedi Rymann als Erlebnis in der herrlichen Natur zeigt. Der Erlebnisweg besteht aus einer kürzeren (zirka 4 km) und einer längeren (zirka 10 km) Route. Gestartet wird beim Bahnhof Giswil, wo eine grosse, aus Holz geschnitzte Schacherseppli-Figur den Ausgangspunkt markiert.

Wirtschaftsforum Unterwalden

Das vierte Wirtschaftsforum Unterwalden fand am 22. September 2010 in Stans statt. Rund 200 Führungspersönlichkeiten aus Ob- und Nidwalden nah-

men daran teil. Hochkarätige Referenten gaben wertvolle Impulse, wie die Chancen der Zeit genutzt werden können. Moderiert wurde der Anlass wiederum von der sympathischen Christine Maier.

Jugendblasorchester Obwalden

Vom 4. bis 8. Oktober 2010 bereiteten sich rund 70 Musikschülerinnen und Musikschüler in einer intensiven Lagerwoche in Lungern auf das grosse Abschlusskonzert vor. In der vollbesetzten Aula Chersarnen bot das Jugendblasorchester Obwalden einen absolut musikalischen Hochgenuss und begeisterte das Publikum. Einer der Höhepunkte war die Uraufführung des OrKanBöen-Marsches, der vom Obwaldner Urs Ehrenzeller komponiert und der OKB, Hauptsponsor des Lagers, gewidmet wurde.

Martin Fanger

Der Obwaldner Mountainbiker Martin Fanger blickt auf eine weitere erfolgreiche Saison zurück. An der U23-Schweizer Meisterschaft holte sich der Kägiswiler Bronze und an der U23-WM in Kanada wurde er siebter. In Engelberg begeisterte Fanger das Heimpublikum mit einem sensationellen Sieg am Racer Bikes Cup, einem Eliterennen. Ende Saison 2010 führt ihn die UCI-Weltrangliste auf dem 38. Platz von über 1'800 Elite-Fahrern. Die OKB begleitet Martin Fanger seit 2007 als Hauptsponsor und wird ihm auch künftig zur Seite stehen.



SUSANN SCHMID

Inhaber und Geschäftsleiter der Schmid Parkett AG,
Alpnach

Parkett vom Feinsten, in Obwalden hergestellt! 1878 gründete Urgrossvater Schmid die Parkettfabrik in Alpnach. Er produzierte aus edlen Hölzern feinstes Parkett für Wohnungen, Villen, Herrschaftshäuser, Schlösser sowie Geschäfts- und Bürohäuser in ganz Europa. Als einzige der sieben Parkettfabriken in Obwalden hat die Firma alle Hoch und Tiefs überlebt. Heute verkauft das Unternehmen ausschliesslich selbst hergestellten Parkett und erfüllt Kundenwünsche aus nah und fern. Susann Schmid leitet das Unternehmen in der vierten Generation.

www.schmid-parkett.ch

Weltwirtschaft zurück auf dem Wachstumspfad

Nach der Weltwirtschaftskrise 2008 und der darauf folgenden Rezession im 2009 hat sich die Wirtschaftstätigkeit im 2010 unerwartet schnell und kräftig erholt. Für 2011 rechnet BAKBASEL mit einem abgeschwächten, aber immer noch recht robusten Wachstum des weltweiten Bruttosozialprodukts (BSP) von 3,5% (2010: +3,8%). Allerdings bleiben die Risiken aussergewöhnlich hoch. Eine erhebliche Gefahr geht insbesondere von der weiter schwelenden Euro-Schuldenkrise aus, wenngleich sich die Situation zu Jahresbeginn 2011 etwas entspannt hat.

RESTRIKTIVERE FINANZPOLITIK GEGEN DIE AUSUFERENDE VERSCHULDUNG

Viele westeuropäische Länder lösten sich im Verlauf des Jahres 2010 von der bis anhin betriebenen expansiven Geld- und Fiskalpolitik und verfolgen eine restriktive Wirtschaftspolitik. Insbesondere die Problemländer der südlichen Euro-Peripherie und Irland streben eine Reduzierung der horrenden Staatsverschuldung an. Die aufstrebenden Schwellenländer fahren einen etwas restriktiveren Kurs, um einer Überhitzung ihrer Wirtschaft entgegen zu wirken. Länder wie China und Indien erreichten 2010 bereits wieder Wachstumsraten über oder nahe 10%. Einzige die USA genehmigen sich mit dem kurz vor Weihnachten 2010 ausgehandelten Steuerkompromiss einen anhaltenden fiskalpolitischen Stimulus.

2011: Weiterer Aufschwung mit erheblichen Risiken verbunden

Das hohe weltweite Wachstumstempo von 2010 kann 2011 nicht aufrechterhalten werden. Das Konjunkturforschungsinstitut BAKBASEL rechnet mit einem Anstieg des weltweiten BSP um 3,5%. Bei den Industrieländern wird die USA mit 3,2% (2010: +2,9%) ein stärkeres Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Wachstum aufweisen als die Eurozone mit 1,5% (2010: +1,7%). Für Japan scheint aus heutiger Sicht ein Wachstum von 1,1% (2010: +4,2%) realistisch. Die Risiken bleiben dennoch hoch. Zum einen geht eine erhebliche Gefahr von der schwelenden Euro-Schuldenkrise aus, obwohl sich die Situation zu Jahresbeginn etwas entspannt hat. Zum anderen ist mit den markant gestiegenen Rohstoffpreisen ein neuer Risikofaktor dazu gekommen. Das Zusammenspiel aus hohen Rohstoffpreisen und der weltweit reichlich vorhandenen Liquidität könnte die Inflationsraten wesentlich schneller und dauerhafter in die Höhe treiben, als es angesichts der in vielen Ländern unterausgelasteten Kapazitäten und hohen Arbeitslosenzahlen zu erwarten ist.

Schweizer Wirtschaft hat Vorkrisenniveau erreicht

Die Schweizer Volkswirtschaft erzielte 2010 ein kräftiges Wachstum des realen BIP von 2,7% (2009: -1,9%). Damit ist die Schweiz eines der wenigen Industrieländer, welches die gesamtwirtschaftliche Leistung das Vorkrisenniveau überschritten hat. Die Ent-

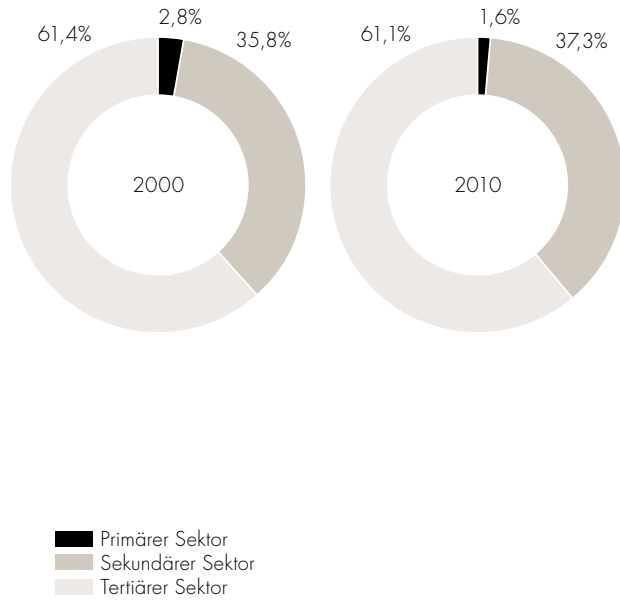
wicklung im ersten Halbjahr 2010 war rege, doch kamen die Wachstumsimpulse im zweiten Halbjahr primär von der inländischen Endnachfrage. Der Aussenhandel schwächte sich gegen Jahresende merklich ab. Eine dämpfende Wirkung hatte sicherlich die anhaltende Frankenstärke gegenüber den wichtigen ausländischen Währungen. Markante Wachstumsbeiträge kamen von der regen Baukonjunktur, die insbesondere vom tiefen Zinsniveau profitierte. Neben den Zinsen spielten fundamentale Nachfragefaktoren, wie die hohe Einwanderung und der damit verbundene hohe Wohnungsbedarf eine bedeutende Rolle. Die Immigration wirkte zudem positiv auf die privaten Konsumausgaben, die knapp zwei Drittel des Schweizer BIP ausmachen. Davon profitierte vor allem der Detailhandel, der 2010 ein überdurchschnittlich hohes Umsatzwachstum verzeichnete. Nach dem Rückgang der Konsumentenpreise 2009 (-0,5%) stabilisierte sich im 2010 die Situation an der Preisfront. Das zeitweise befürchtete anhaltende Deflationsszenario trat nicht ein und das Schweizer Preisniveau lag im Mittel um 0,7% höher als 2009.

Etwas schwächere Wachstumsdynamik im 2011

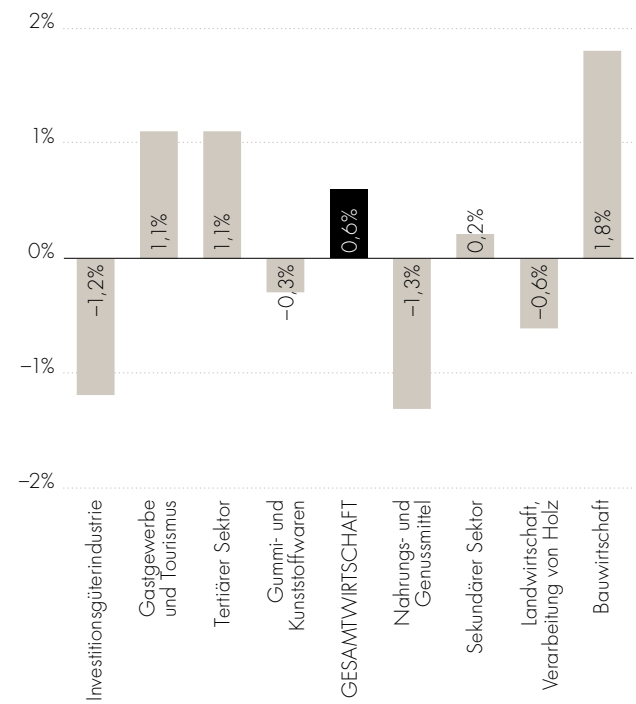
Die im Jahresverlauf 2010 entfachte konjunkturelle Dynamik bildet einen guten Ausgangspunkt für die wirtschaftliche Entwicklung 2011. BAKBASEL rechnet mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 1,7%. Dies entspricht in etwa dem Schweizer Wachstumspotenzial. Das erste Halbjahr dürfte durch nachlassende Wachstumsraten geprägt sein. Neben der sich insgesamt abschwächenden weltwirtschaftlichen Erholung wirkt sich die Frankenstärke negativ aus. BAKBASEL geht davon aus, dass der Aufwertungsdruck auf den Franken im Jahresverlauf nachlässt und die gesamtwirtschaftliche Dynamik in der zweiten Jahreshälfte verstärkt Fahrt aufnimmt. Voraussetzung ist eine tragbare Lösung für die Schuldenkrise im Euroraum.

Die rekordhohen Bauvolumina des Jahres 2010 können im 2011 gehalten werden. Sie profitieren von der konjunkturellen Erholung und dem tiefen Zinsniveau. Der erwartete stetige Rückgang der Arbeitslosigkeit und die anhaltende Einwanderung stimulieren den privaten Konsum. Die Wachstumsdynamik der Schweizer Exporte lässt mit einer Wachstumsrate von 3,6% deutlich nach (2010: +8,3%). Das schwächere

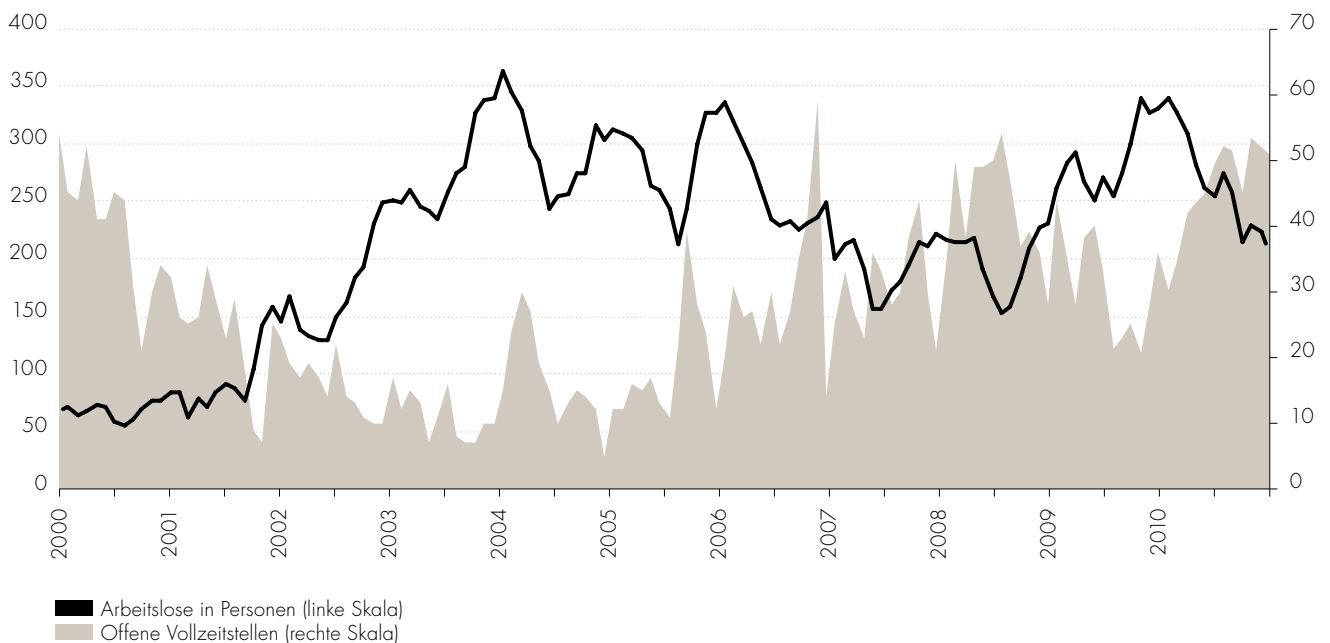
WERTSCHÖPFUNGSANTEILE der drei Sektoren in Obwalden



ZAHLE DER ERWERBSTÄTIGEN 2010 IN OBWALDEN Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr



ARBEITSMARKTINDIKATOREN 2000–2010 IN OBWALDEN



wirtschaftliche Umfeld in der Eurozone und der stärkere Franken wirken sich besonders auf die preissensitiven Bereiche aus.

Aussenhandel stärkte Obwaldner Wirtschaft 2010

Der konjunkturelle Aufschwung der Obwaldner Wirtschaft im 2010 fiel mit einem realen BIP-Wachstum von 2,8% gegenüber der Gesamtschweiz stärker aus. Die weltweite Erholung machte sich insbesondere bei den Obwaldner Exporten bemerkbar. Die nominalen Ausfuhren der Obwaldner Unternehmen lagen 2010 um 20,5% über dem Vorjahresniveau. Die gesamtschweizerischen Ausfuhren erhöhten sich im Vergleich dazu um lediglich 7,0%. Das regionale Baugewerbe profitierte von der guten Auftragslage, obwohl gegenüber dem Vorjahr leichte Auftragsrückgänge zu beobachten waren. Eine Konsolidierung im Bausektor kann aufgrund der regelrechten Boomphase der letzten Jahre positiv bewertet werden. 2010 war der Industriesektor die treibende Kraft hinter dem Wirtschaftsaufschwung, besonders die Investitionsgüterindustrie. Das Wertschöpfungswachstum fiel im sekundären Sektor (+4,1%) deutlich höher aus als im Dienstleistungssektor (+2,2%).

NACHLASSENDE DYNAMIK DER OBWALDNER WIRTSCHAFT IM 2011

Im 2011 kommt es im Kanton Obwalden analog zur Gesamtschweiz zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums. BAKBASEL erwartet ein reales BIP-Wachstum von 1,8%. Vor allem die exportorientierten Branchen erreichen das Wachstum des Vorjahres wohl nicht. Die anhaltende Frankenstärke gegenüber dem Euro und anderen wichtigen Währungen wirkt sich zunehmend negativ auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit aus. Neben der Investitionsgüterindustrie ist besonders das Tourismusgewerbe davon betroffen. BAKBASEL rechnet mit einem Wertschöpfungsrückgang von 1,0% im Obwaldner Gastgewerbe. Auch im Baugewerbe ist mit einem Rückgang zu rechnen, wobei sich die Branche auf sehr hohem Niveau bewegt.

Arbeitslosigkeit ging stetig zurück

In der Schweiz stieg die Arbeitslosigkeit im Zuge der Rezession weniger stark als befürchtet. Dank der

Kurzarbeit überstanden viele Unternehmen den vorübergehenden Nachfrageeinbruch ohne viele Entlassungen. Die Arbeitslosenquote erreichte zum Jahreswechsel 2009/2010 den Höchststand (Januar 2010: 4,5%). Danach erholte sich der Arbeitsmarkt spürbar und im Dezember lag die Arbeitslosenquote saisonbereinigt noch bei 3,6%. Der konjunkturelle Aufschwung 2010 führte auch im Kanton Obwalden zu einer besseren Arbeitsmarktsituation. Mit einer saisonbereinigten Arbeitslosenquote von 1,1% im Dezember 2010 bewegte sie sich klar unter dem Höchststand vom Oktober 2009 (1,9%). Lediglich Appenzell-Innerrhoden verzeichnete mit 1,0% eine tiefere. Der Durchschnittswert aller Zentralschweizer Kantone betrug 2,1%

In den nächsten Monaten zunehmender Fachkräftemangel

Der Entspannungsprozess auf dem Schweizer Arbeitsmarkt hält im 2011 mit der aufwärts gerichteten konjunkturellen Entwicklung an. Bis zum Jahresende rechnet BAKBASEL mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf rund 3,2% und für den Kanton Obwalden mit einer positiven Entwicklung in den kommenden Monaten. Der Anstieg der Anzahl Erwerbstätigen setzt sich im 2011 fort. Es ist mit einem Wachstum von 0,6% gegenüber dem Vorjahr zu rechnen, was in Obwalden erstmals zu 20'000 erwerbstätigen Personen führen wird. Der Fachkräftemangel in Obwalden und der Zentralschweiz nimmt aufgrund der äusserst tiefen Arbeitslosenquote von knapp über 1,0% zu. Davon betroffen sind vor allem spezialisierte Unternehmen im Industriesektor. Ein Grossteil des im 2011 neu rekrutierten Personals im Kanton Obwalden dürfte aus dem Ausland stammen.

KURZBERICHT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE HAND

Wirtschaftsaufschwung ermöglicht erfreulichen Rechnungsabschluss 2010

Bei der Erstellung des Budgets 2010 war die Unsicherheit in einem damals eher unfreundlichen Wirtschaftsumfeld recht hoch. Nachdem der Rechnungsabschluss 2010 vorliegt, sind von den damaligen wirtschaftlichen Unsicherheiten keine Spuren mehr vorhanden. Die Obwaldner Wirtschaft hat sich sehr

A man in a grey suit and white shirt is smiling and holding a large, circular, grey foam component. The component has a yellow hexagonal outline and two black rectangular cutouts. He is standing in a factory setting with industrial equipment and pipes in the background.

KURT MÄDER

Inhaber und Geschäftsleiter Sarna Plastec AG,
Alpnach

Die Sarna Plastec AG ist ein eigenständiges Unternehmen mit Sitz in Alpnach. Basierend auf den Technologien Schaumstofftechnik (Formschäumen von Styropor) und Folientechnik (Folien schweissen und tiefziehen) entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen kundenspezifische Anwendungen aus Kunststofffolien und Schaumstoffen für die Hauptmärkte Medizin, Verpackung und Bau. In Alpnach sind zirka 70 gelernte und angelernte Mitarbeitende beschäftigt, mit einem hohen Frauenanteil.

www.sarna-plastec.ch

KANTONSRECHNUNG IM ÜBERBLICK		2010		2009
		Rechnung 2010 in 1'000 CHF	Voranschlag 2010 in 1'000 CHF	Rechnung 2009 in 1'000 CHF
Laufende Rechnung (LR)				
Aufwand		277'953	275'799	269'997
Ertrag		296'145	276'312	291'943
Ordentliches Ergebnis		18'192	513	21'946
ausserordentlicher Aufwand		18'000		21'000
Ertragsüberschuss		192	513	946
Investitionsrechnung (IR)				
Ausgaben		90'179	118'588	90'065
Einnahmen		62'643	84'271	68'661
Nettoinvestitionen		27'536	34'317	21'404
Finanzierung				
Nettoinvestitionen		27'536	34'317	21'404
Abzüglich Abschreibungen		9'410	8'325	11'706
Ertragsüberschuss LR		192	513	946
Veränderung Schwankungsreserve		18'000		21'000
Finanzierungsüberschuss		66	-25'479	12'248
Selbstfinanzierungsgrad		100%	26%	157%

schnell erholt. Die meisten Unternehmen konnten sich gut am Markt behaupten. Insbesondere die Baubranche im Kanton profitierte von einer für Obwalden ausgeprägten Investitionstätigkeit. Diese Investitionstätigkeit wird stark durch die vom Kanton mit der Strategie 2012+ geförderten Rahmenbedingungen (u.a. Steuerstrategie) positiv beeinflusst.

Kantonsrechnung im Überblick

Der Kanton und die Gemeinden profitierten von der ausgelösten Bautätigkeit und der Zuwanderung im vergangenen Jahr durch rekordhohe Erträge sowohl bei der Handänderungs- als auch der Grundstückgewinnsteuer.

Die Staatsrechnung 2010 reiht sich nahtlos ein in die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre – auch wenn die Spitzenwerte der letzten Jahre nicht mehr ganz erreicht werden. So ist das ordentliche Ergebnis von 18,2 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr um fast vier Millionen Franken tiefer ausgefallen. Dieser Rückgang ist aber in Anbetracht der um elf Millionen Franken tieferen Finanzausgleichsbeiträge des Bun-

des (38,5 versus 49,5 Millionen Franken) als sehr gut zu bezeichnen. Gegenüber dem Budget ist das Ergebnis um 19 Millionen Franken besser ausgefallen. Das Ergebnis erlaubt dem Kanton Obwalden, die Schwankungsreserve aus der laufenden Rechnung um 18 Millionen Franken zu öffnen und gleichzeitig die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 0,2 Millionen Franken abzuschliessen.

Der positive Trend zeigt sich auch bei den volkswirtschaftlichen Kennzahlen. Augenscheinlich wird dies beim Wachstum der Bevölkerung, den eingetragenen Unternehmen im Handelsregister sowie bei den Arbeitslosenzahlen. Die Arbeitslosenquote im Kanton betrug Ende 2010 1,2% und lag damit im Schweizerischen Vergleich bei den tiefsten (CH = 3,8%). Die Gesamtbevölkerung stieg per Ende Jahr um 474 auf 35'779 Personen an. Ebenso augenfällig ist die Entwicklung der im Handelsregister eingetragenen Firmen. Mit einer erneuten Zunahme um 6,4% oder 224 Firmen auf 3'726 Eintragungen konnte wiederum ein Spitzenwert erzielt werden. Das gesetzte Wachstumsziel wurde im letzten Jahr somit erneut übertroffen.

LAUFENDE RECHNUNG DER GEMEINDEN	RECHNUNG 2008			RECHNUNG 2009			VORANSCHLAG 2010		
	Ertrag in Mio. CHF	Aufwand in Mio. CHF	Ertrags- überschuss in Mio. CHF	Ertrag in Mio. CHF	Aufwand in Mio. CHF	Ertrags- überschuss in Mio. CHF	Ertrag in Mio. CHF	Aufwand in Mio. CHF	Ertrags- überschuss in Mio. CHF
Sarnen	44,7	44,5	0,2	44,2	45,5	-1,3	46,0	48,5	-2,5
Kerns	18,8	18,9	-0,1	19,6	19,6	0,0	19,8	19,9	-0,1
Sachselt	17,4	20,5	-3,1	18,4	20,0	-1,6	16,5	19,5	-3,0
Alpnach	18,7	19,3	-0,6	18,7	19,5	-0,8	18,3	20,1	-1,8
Giswil	15,1	15,0	0,1	15,4	15,0	0,4	14,7	14,8	-0,1
Lungern	9,9	9,5	0,4	9,5	9,0	0,5	8,8	8,9	-0,1
Engelberg	22,7	20,5	2,2	24,7	22,4	2,3	22,8	22,6	0,2
Total	147,3	148,2	-0,9	150,5	151,0	-0,5	146,9	154,3	-7,4

Die Staatsrechnung ist im heutigen Umfeld grundsätzlich als sehr positiv zu werten. Diese gute Ausgangslage ermöglicht es dem Kanton, die Mindererträge aus der NFA wegen des ab 2010 eingetretenen und erwarteten Anstiegs des Ressourcenindex abzufedern. Dementsprechend wird dem Kantonsrat der Antrag gestellt, aus dem Ergebnis der Staatsrechnung 2010 die Schwankungsreserve für wegfallende Finanzausgleichszahlungen um 18 Millionen Franken zu öffnen.

Finanzlage der Gemeinden

Sowohl die unsichere Ausgangslage bei der Budgetierung als auch die überaus positive Entwicklung während des Jahres spiegelt sich bei den Gemeinden wieder.

Während die Mehrzahl der Gemeinden für 2010 Defizite budgetierten, werden die Rechnungsabschlüsse auf Grund der gestiegenen Steuererträge markant besser ausfallen.

ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, JAGD, BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Schweiz

Das Branchenaggregat «Land- und Forstwirtschaft, Be- und Verarbeitung von Holz» verzeichnete 2010 einen realen Wertschöpfungsrückgang von 0,8%.

Vor allem die Schweizer Landwirtschaft spürte den anhaltenden Kostendruck auf der Abnehmerseite, was sich negativ auf die Wertschöpfung auswirkte (2010: -3,2%). Die Holzindustrie profitierte hingegen von der raschen Konjunkturerholung. Durch die rege Bautätigkeit stieg die Binnennachfrage nach Holzzeugnissen erheblich. Die reale Wertschöpfung in den Schweizer Holzverarbeitungsbetrieben erhöhte sich um 4,2%. Der Trend sinkender Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft hielt unvermindert an (-0,5%).

Obwalden

Die Land- und Forstwirtschaft sowie die Holzverarbeitung sind im Kanton Obwalden im Vergleich zum Schweizerischen Durchschnitt von überdurchschnittlicher Bedeutung. Der Wertschöpfungsanteil an der Gesamtwirtschaft beträgt 3,4% (CH: 1,6%). Im 2010 stagnierte die reale Wertschöpfung. Die Wachstumschwäche der Land- und Forstwirtschaft (-3,7%) egalisierte das überdurchschnittlich hohe Wachstum der Holzverarbeitenden Industrie (+5,1%). Die Obwaldner Unternehmen haben den Trend hin zu grösseren Unternehmen gut überwunden und erhöhten in den vergangenen Jahren die Produktivität.

Aussichten für 2011

Für 2011 rechnet BAKBASEL für die Obwaldner Land- und Forstwirtschaft mit einem weiteren Rückgang der realen Wertschöpfung. Der Strukturwandel hält in der Landwirtschaft an und führt zu vereinzelt

ten Aufgaben von Höfen. Die besten Absatzperspektiven sind im regionalen respektive lokalen Bio-segment zu erwarten. Die Holzindustrie profitiert weiterhin von der regen Bautätigkeit. Jedoch ist in den nächsten Monaten mit keinen Wachstumsschüben zu rechnen. Die Zeichen stehen auf Konsolidierung und das ausserordentlich hohe Wertschöpfungswachstum des Jahres 2010 kann kaum wiederholt werden.

NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE

Schweiz

Die Schweizer Nahrungs- und Genussmittelindustrie realisierte 2010 ein reales Wertschöpfungswachstum von 1,7%. Die Branche profitierte von der robusten Binnennachfrage und den besseren Absatzmöglichkeiten im Ausland. Mit dem konjunkturellen Aufschwung der Weltwirtschaft stiegen die nominalen Exporte der Schweizer Unternehmen in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 2010 um 3,9% gegenüber dem Vorjahr. Das Label «Swissness» verhilft vor allem Produzenten von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Getränken zu einer guten Positionierung auf ausländischen Märkten.

Obwalden

Die Obwaldner Nahrungsmittelproduzenten steigerten 2010 das Produktionsniveau auf der Abnehmerseite trotz teureren Nahrungsmittelrohstoffpreisen und dem harten Preiskampf. Sie festigten den Obwaldner Lebensmittelcluster bei «biologische, gesunde, hochwertige Produkte». Die Wertschöpfung erhöhte sich mit 2,5% deutlich schneller als im Schweizer Schnitt. Die in Obwalden ansässigen Unternehmen sind stärker als ihre Schweizer Konkurrenz auf den Binnenmarkt ausgerichtet. Deshalb fiel der leichte Exportrückgang von 1,6% weniger ins Gewicht. Zudem stellte sich die Konzentration auf Schweizer Abnehmer aufgrund der Frankenstärke als Vorteil heraus.

Aussichten für 2011

Im 2011 verliert sowohl die Binnen- wie auch die ausländische Nachfrage an Dynamik. Die allgemeine konjunkturelle Abkühlung in den nächsten Monaten schwächt das Wachstum der privaten Konsum-

ausgaben in der Schweiz etwas ab. Zusätzlich erschwert die anhaltende Frankenstärke die Absatzmöglichkeiten auf den wichtigen europäischen Exportmärkten. Die Rohstoffpreise dürften weiter ansteigen, was den Kostendruck verstärkt. Insgesamt verringern sich die Margen. BAKBASEL erwartet im 2011 für Obwalden ein etwas höheres reales Wertschöpfungswachstum (+1,6%) als in der Gesamtschweiz (+1,1%).

GUMMI- UND KUNSTSTOFFWAREN

Schweiz

Nach dem massiven Nachfrage- und Produktionseinbruch im Krisenjahr 2009 fanden die Schweizer Kunststoffproduzenten 2010 auf den Wachstumspfad zurück. Neben der robusten Binnennachfrage, insbesondere des Baugewerbes, profitierten die Unternehmen primär von der anziehenden ausländischen Nachfrage. 2010 lagen die nominalen Ausfuhren um 6,5% über dem Vorjahresniveau. China spielt als Abnehmerland zusehends eine wichtige Rolle, was die Exportsteigerung von Kunststoff- und Kautschukwaren um mehr als 62% verdeutlicht. Die reale Wertschöpfung erhöhte sich aufgrund der besseren Rahmenbedingungen überdurchschnittlich um 6,4%.

Obwalden

Die Gummi- und Kunststoffindustrie ist für den Kanton Obwalden ausserordentlich wichtig, wie die kantonale Exportbilanz zeigt. Rund 23% aller Ausfuhren stammen aus der Kunststoffindustrie. Nach dem markanten ausländischen Nachfrageeinbruch im Krisenjahr 2009 normalisierte sich 2010 die Situation. Die nominalen Exporte erhöhten sich um 17% gegenüber dem Vorjahr. Auch die Absatzmöglichkeiten auf dem Binnenmarkt entwickelten sich positiv. Somit stieg die Branchenwertschöpfung mit 4,2% deutlich stärker als in der gesamten Obwaldner Wirtschaft.

Aussichten für 2011

Die Wachstumsperspektiven bleiben in den kommenden Monaten intakt, jedoch die ausländische Nachfragedynamik dürfte etwas nachlassen. BAKBASEL rechnet für die Schweiz mit einem realen Wertschöp-

fungswachstum von 2,4% und für den Kanton Obwalden von 5,4%. Zudem geht BAKBASEL von einem weiteren Personalausbau aus. Die qualitativ hochwertigen Produkte forcieren Obwaldens Entwicklung. Sie finden zunehmend Abnehmer in den aufstrebenden Schwellenländern. Trotzdem bleiben die EU-Märkte und die USA die wichtigsten internationalen Absatzmärkte, weshalb für die künftige Entwicklung der Wechselkurs ein nicht zu unterschätzendes Argument sein wird.

INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE

Schweiz

Der Aufschwung der globalen Nachfrage im Jahresverlauf 2010 ermöglichte der Schweizer Investitionsgüterindustrie eine rasche Erholung und den Sprung zurück in die Wachstumszone. Mit einem realen Wertschöpfungsplus von 3,5% legte die Investitionsgüterindustrie im Branchenvergleich überdurchschnittlich zu. Obwohl die Rohstoffpreise deutlich stiegen und der Schweizer Franken gegenüber dem Euro an Wert gewann, steigerte das Teilsegment Maschinenbau die Exporte 2010 um 8,3%. Insgesamt gingen 43,8% der Maschinenausfuhren in die Eurozone. Der Exportanteil der Wirtschaftsmacht China erhöhte sich 2010 auf 11,2%. Weniger ausgeprägt war der Exportzuwachs bei Elektrotechnik und Feinmechanik (+5,6%), mit der Eurozone als wichtigsten Absatzmarkt, Anteil 53,3%. Einzig der Fahrzeugbau bekundet auf den ausländischen Märkten Mühe. Trotz des weltweiten Konjunkturaufschwungs gingen die Ausfuhren 2010 um 25,2% zurück. Der Arbeitsmarkt erholte sich zeitverzögert, sodass sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt leicht verringerte.

Obwalden

Die Obwaldner Investitionsgüterindustrie verzeichnete 2010 mit einem Plus von 4,6% einer der höchsten Wertschöpfungszuwächse aller Branchen im Kanton. Die Unternehmen erhöhten ihre Ausfuhren markant. Die Maschinenindustrie steigerte die Exporte in 2010 um 19,6%. Und auch das Segment Elektrotechnik und Feinmechanik entwickelte sich erfreulich. Die Exporte legten im gleichen Zeitraum um beinahe 40% zu, wovon ein Drittel auf die USA, 42% auf die

Eurozone und 6,3% auf China entfallen. Sämtliche Teilbereiche konnten im 2010 eine erfreuliche Jahresbilanz ziehen und mit den aussergewöhnlichen Ereignissen im Krisenjahr 2009 abschliessen.

Aussichten für 2011

Laut BAKBASEL expandiert die Schweizer Investitionsgüterindustrie im 2011 mit einem realen Wertschöpfungswachstum von 2,5% weiter. Die Auftrags-eingänge sind zum Jahresbeginn gestiegen, trotz der höheren Rohstoffpreise und der anhaltenden Frankenstärke. In der Aussenhandelstätigkeit muss in den kommenden Monaten mit einer abgeschwächten Dynamik gerechnet werden. Für die Obwaldner Unternehmen ist mit einem höheren Wachstum als für die Schweiz zu rechnen. Bei einem Wertschöpfungsplus von 4% gehört die Branche in den nächsten Monaten zu den Wachstumsmotoren der Obwaldner Wirtschaft. Nach dem Beschäftigungsrückgang im 2010 ist mit einem Wachstum von knapp 1% zu rechnen.

BAUWIRTSCHAFT

Schweiz

Die reale Wertschöpfungsentwicklung des Schweizer Baugewerbes verlief im 2010 ausgesprochen dynamisch (+3,8%, nach +3,3% im 2009). Eine Vielzahl Bausparten stützten das hohe Wachstumstempo. Der Wohnbau profitierte von steigenden Sanierungsinvestitionen und der anhaltend regen Neubautätigkeit im Mehrfamilienhausbau. Der (öffentliche) Infrastrukturbau und der industriell gewerbliche Bau legten ebenfalls zu. Dem industriell gewerblichen Bau kamen nach wie vor Grossprojekte zugute, die in den vergangenen Boomjahren lanciert wurden. Zudem setzten ehemalige Stiefkinder, wie der Hotel- und Restaurantbau oder die Investitionen in landwirtschaftliche Bauten, zu neuen Höhenflügen an. Die rege Baukonjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus, mit einem Anstieg der erwerbstätigen Personen um 1,7%.

Obwalden

Die hohe Bautätigkeit im Kanton Obwalden setzte sich im 2010 fort. Die grosse Nachfrage nach Wohnungen führte im Baugewerbe zu einem ausserge-



SEPP VON ROTZ

Geschäftsleiter von Rotz Seilbahnen AG, Kerns

1984 gründete Sepp von Rotz sein eigenes Unternehmen für Seilbahnmontagen und Schlosserarbeiten. Die von Rotz Seilbahnen AG hat sich ein umfassendes Know-how erarbeitet und ist heute führend in Technik und Service. Sie ist im In- und Ausland tätig in den Bereichen Seilbahnmontagen, Materialeilbahnen, Spezialarbeiten mit Seiltechnik und Geländetransporte. Zu ihren Tochterfirmen zählen die Huser Stahlbau AG, von Rotz & Wiedemar AG, von Rotz & Walzl GmbH (Österreich) und die Mountain-Trans AG für Spezialgeländetransporte bis zu 75 Tonnen.

www.vonrotz-seilbahnen.ch

wöhnlichen Wertschöpfungswachstum von 4,2%. Der Wohnungsbau verzeichnete alleine im 3. Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahresquartal ein Plus von nahezu 130%. Die Bautätigkeit im gesamten Hochbau stieg nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr. Weniger dynamisch verlief die Entwicklung im Obwaldner Tiefbau.

Aussichten für 2011

Begünstigt durch diverse Faktoren dürfte das Schweizer Bauvolumen im 2011 nochmals leicht ansteigen. Beruhigenderweise sind für die anhaltend rege Baukonjunktur nicht nur die historisch niedrigen Zinsen als Treiber zu nennen, sondern auch fundamentale Nachfragefaktoren. Im Gegensatz zum Hochbau wird der Tiefbau sein gegenwärtiges Niveau mit dem Ende vorgezogener Grossprojekte nicht halten können. Analog zur Schweizer Entwicklung wird auch die Obwaldner Bauwirtschaft an Dynamik verlieren, wobei die kantonale Baukonjunktur seit einiger Zeit auf ausserordentlich hohem Niveau verläuft. Die Anzahl erwerbstätiger Personen in der Branche dürfte relativ stabil bleiben.

GASTGEWERBE UND TOURISMUS

Schweiz

2010 kehrte der Schweizer Tourismus in die Wachstumszone zurück. Ausschlaggebend war die Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr, die vor allem im Geschäfts- und Städtetourismus zu einem Boom führte. Der Anstieg der realen Bruttowertschöpfung im Schweizer Gastgewerbe lag 2010 bei rund 0,8%. Während in den ersten zehn Monaten des Jahres 2010 die Nachfrage aus Westeuropa aufgrund der Euro-Krise um 1,6% zurückging, legten die Überseemärkte deutlich zu. Besonders dynamisch

zeigte sich die Nachfrage aus Asien. Die Zahl der Hotelübernachtungen asiatischer Gäste erreichte eine Zunahme um gut 20%. Und die Nachfrage aus Nordamerika verzeichnete ein kräftiges Plus von 8,9%.

Obwalden

Im Obwaldner Gastgewerbe und Tourismus stieg die Bruttowertschöpfung 2010 mit 2,4% deutlich stärker als im Schweizer Schnitt. Die Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2009/2010 einen Rekordumsatz von 51,9 Millionen Franken, was einem Zuwachs von 18% entspricht. Der massive Zustrom an asiatischen Touristen im Sommer und die guten Schneeverhältnisse führten zu diesem Betriebsergebnis.

Die Gäste aus China nahmen markant zu (+50%). Insgesamt lag die Zahl der Logiernächte im 2010 um 4,4% höher als 2009. Wie Engelberg profitierten auch andere Obwaldner Destinationen von den steigenden ausländischen Gästezahlen (Logiernächte Ausländer 2010: +7,1%). Die Übernachtungen von Schweizern erhöhten sich vergleichsweise schwach (+0,7%).

Aussichten für 2011

Für 2011 sind die Aussichten bereits eingetrübt. Zum einen hinterlässt die allgemeine konjunkturelle Abkühlung ihre Spuren und zum anderen belastet die Frankenstärke den Schweizer Tourismussektor. BAKBASEL erwartet einen leichten Rückgang der realen Wertschöpfung im Gastgewerbe um 0,3%. Im Kanton Obwalden dürfte die reale Wertschöpfung im Gastgewerbe um rund 1% zurückgehen, da der Ferientourismus unter der Frankenstärke deutlich stärker leiden wird als beispielsweise der Business-Fremdenverkehr in den Schweizer Grossstädten. Die Anzahl der Erwerbstätigen wird um 0,2% sinken.

Auf einen Blick

DIE OBWALDNER KANTONALBANK AUF EINEN BLICK

	2010	2009	
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	Veränderung in %
Bilanz			
Bilanzsumme	3'252,86	3'119,97	4,3
Kundenausleihungen	2'777,25	2'574,11	7,9
– Forderungen gegenüber Kunden	387,71	345,51	12,2
– Hypothekarforderungen	2'389,54	2'228,60	7,2
Kundengelder	2'706,14	2'608,34	3,7
– Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'300,25	1'199,18	8,4
– Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	970,07	939,86	3,2
– Kassenobligationen	209,82	259,29	–19,1
– Anleihen und Pfandbriefdarlehen	226,00	210,00	7,6
Erfolgsrechnung			
Bruttoerfolg	52,93	55,01	–3,8
Geschäftsaufwand	–25,93	–26,26	–1,3
Bruttogewinn (Cash flow)	27,01	28,74	–6,0
Abschreibungen auf Anlagevermögen	–1,63	–1,23	32,1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	–1,80	–2,12	–14,8
Zwischenergebnis (Betriebsgewinn)	23,57	25,39	–7,2
Ausserordentlicher Erfolg	0,61	1,58	–61,3
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	–9,96	–12,29	–19,0
Jahresgewinn	14,23	14,68	–3,1
Gewinnverwendung			
Zuweisung an die Gewinnreserven	3,41	3,52	–3,1
Dividende PS-Kapital	1,86	1,92	–3,1
Gewinnablieferung an den Kanton Obwalden	6,82	7,04	–3,1
Abgeltung der Staatsgarantie	2,13	2,20	–3,1
Gesamtablieferung an den Kanton Obwalden	8,95	9,24	–3,1
Partizipationsscheine			
Dividende PS (in %)	31,00%	32,00%	–3,1
Jahresendkurs (in CHF)	900.00	855.00	5,3
Rendite	3,44%	3,74%	
Personalbestand			
Mitarbeitende	142	139	2,2
Lernende	19	18	5,6
in Vollpensen umgerechnet inkl. Lernende	139,5	136,8	1,9
Reinigungs- und Personalrestaurant-Personal (in Teilpensen)	14	15	



Obwaldner Kantonalbank

Bahnhofstrasse 2, 6060 Sarnen

Telefon	041 666 22 11
Telefax	041 666 22 60
Internet	www.owkb.ch
Immobilienbörse	www.ImmoMarktObwalden.ch
E-Mail	info@owkb.ch



**Obwaldner
Kantonalbank**

Bild noch in Bearbeitung

